

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema

Ausblick 2022

Konjunktur- und Kapitalmarktausblick 2022

Markt- und charttechnischer Jahresausblick für 2022

sentix-Jahresausblick 2022

Goldpreis: Ein verlorenes Jahr – oder doch nicht?

Aktienausblick 2022: USA vor Europa

Unternehmenswachstum durch neue Technologien

Vermögensplanung

Erfolgreicher Multistrategieansatz

Wissenswert

Forex-Saisonalität: US-Dollar-Drop zum Jahresende

Anlagealternative

Kunst als Geldanlage: Keine Experimente

Alle Jahre wieder ...

... ist es Zeit, Bilanz zu ziehen. Zum Jahreswechsel schaut man traditionell zurück und wagt einen Blick in die Zukunft. Das nun fast vergangene Börsenjahr hat uns ansehnliche Gewinne beschert und mittlerweile wird schon von Überhitzung und Blasenbildung an den Aktienmärkten gesprochen. Die Angst vor Inflation und wieder steigenden Zinsen verunsichert viele Anleger. Soll ich jetzt noch Aktien kaufen?

**„Prognosen sind schwierig,
besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“**

So lautet ein beliebter Ausspruch, der Mark Twain zugeschrieben wird. Vor diese schwierige Aufgabe, eine Prognose zu wagen, haben wir, nun schon zum dritten Mal, Finanzexperten gestellt. Sieben Fachleute geben uns einen Ausblick auf 2022 und erläutern, was das nächste Jahr aus der Perspektive ihres Spezialgebiets bringen könnte.

Portfolio Journal 2022

Auch beim Portfolio Journal machen wir uns natürlich Gedanken, wie wir unser Anlegermagazin weiter verbessern können. Aber auch Ihre Meinung ist uns wichtig. Daher werden wir bald wieder eine Leserbefragung durchführen und Sie über Erscheinungsbild, Umfang und Inhalte mitbestimmen lassen. Denn wir machen das Portfolio Journal für Sie und investieren dabei viel Zeit und Geld. Deshalb möchten wir auch einen großen Nutzen für unsere Leser und die Aktienkultur in Deutschland erzielen.



Oliver Paesler
(Chefredakteur)

Anzeige

**DIE BESTEN
TRADING-BÜCHER,
DIE SIE WIRKLICH
VORANBRINGEN!**



Im **kurs**⁺ Buchshop

Jetzt hier kaufen

Analyse

Kriegers Kolumne:	Der Rentenkollaps ist programmiert	5
Trendcheck:	DAX, S&P500, Nasdaq100, Gold, US-Dollar, Staatsanleihen	8
Börsenampel:	Nicht Fisch, nicht Fleisch	10
Sentiment:	Die Stimmung an den Märkten – Dezember 2021	11
Zyklen:	Zyklusstrukturanalyse	14
Saisonalität:	Saisonale Analyse	15

Musterdepot

Aktien:	Das Aktienmusterdepot verliert 1,4 Prozent	16
Fonds:	Fondsdepot muss im November abgeben	19

Titelthema

Ausblick 2022 25

Carsten Mumm

Konjunktur- und Kapitalmarktausblick 2022: Zwischen Pandemie, Inflation, politischen Kurswechseln und Nachkrisenaufschwung	25
---	----

Martin Utschneider

Markt- und charttechnischer Jahresausblick für 2022	32
---	----

Manfred Hübner und Patrick Hussy

sentix-Jahresausblick 2022: Vom Überfluss zum Mangel	39
--	----

Jörg Scherer

Goldpreis: Ein verlorenes Jahr – oder doch nicht?	43
---	----

Peter Spijkman

Aktienausblick 2022: USA vor Europa	47
-------------------------------------	----

Raj Shant

Growth-Aktien: Unternehmenswachstum durch neue Technologien	49
---	----

Anlagestrategie

Advertorial:

Die besten Anlagestrategien des RoboAdvisor	52
So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen	53

Wissenswert

Dimitri Speck

Forex-Saisonalität: US-Dollar-Drop zum Jahresende	54
---	----

Vermögensplanung**Werner Krieger**

Erfolgreicher Multistrategieansatz am praktischen Beispiel

56

Anlagealternative**Dirk Hartmann**

Kunst als Geldanlage: Keine Experimente

59

Termine

Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen

61

Neue Videos

An dieser Stelle möchten wir Sie auf neue Videos auf unserem YouTube-Kanal aufmerksam machen. Wenn Sie keines mehr verpassen wollen, abonnieren Sie einfach den YouTube-Kanal des Portfolio Journals und aktivieren Sie die Glocke. Schauen Sie doch einfach mal vorbei:

www.youtube.com/PortfolioJournal**Kryptoassets und Kryptofonds****Prof. Dr. Philipp Sandner und Felix Fernandez**

Prof. Dr. Philipp Sandner und Felix Fernandez geben in ihrem Vortrag einen kurzen Überblick über Kryptoassets (z. B. Bitcoin, Ethereum, DeFi). Aktuell entwickeln sich Kryptoassets zu einer eigenen Anlageklasse mit Fonds, Analysten, Indexanbietern etc. – alles bekannt von den traditionellen Kapitalmärkten.

Dazu gehört auch das Aufkommen neuer Kryptofonds zur Finanzierung von Start-ups und kleinen Unternehmen. Neben dem Hype gibt es im Bereich der Kryptoassets viel Substanz, die in der Präsentation erläutert wird.



Kriegers Kolumne:

Der Rentenkollaps ist programmiert

Der Kollaps unserer gesetzlichen Rente scheint unvermeidlich, doch die unbequeme Diskussion darüber findet in Politik und Medien bisher nicht statt. Dabei gäbe es Alternativen zum jetzigen System.

Die Problematik

Bereits im Jahr 2020 flossen ca. 20 Prozent des Bundeshaushaltes in die gesetzliche Rente. Bei den aktuellen, auf dem Umlageverfahren basierenden Rentenregelungen würde dieser Anteil bis 2040 auf 50 Prozent steigen und bis 2050 auf 60 Prozent! Während 1950 100 Beitragszahler nur 13 Rentner finanzieren mussten, waren es aufgrund der demografischen Entwicklung im Jahr 2000 bereits 22 und 2020 sogar 31 Rentner. Traurig ist die Tatsache, dass diese Projektionen schon in den 1990er-Jahren auf dem Tisch lagen – politisch sich aber herzlich wenig getan hat. „Nach mir die Sintflut“ scheint hier das politische Motto zu sein. Bis 2035 sind es schon 46 Rentner, die von 100 Arbeitnehmern finanziert werden müssen, in 20 Jahren werden es über 50 sein. Das ist finanziell nicht zu stemmen.

Die Ursachen

Der starke Schub bis 2035 wird durch die Babyboomer verursacht, also die Verrentung der geburtenstarken Jahrgänge aus den 1960er-Jahren. Gleichzeitig werden die Beitragszahler durch die geringe Geburtenrate immer weniger. Anfang der 1950er-Jahre lag diese noch bei durchschnittlich 2,2 Geburten je Frau und sank in den 1970er-Jahren auf 1,4. Aktuell liegt sie bei 1,6, müsste aber bei über 2 liegen, um die Bevölkerung konstant zu halten. Rein rechnerisch kommt die steigende Lebenserwartung und damit die Verweildauer in der Rente als Problem hinzu.

Die Folge

Bleibt dieses System unverändert, steht für andere Sozialausgaben oder wichtige Zukunftsinvestitionen bald kaum noch Geld zur Verfügung. Der Traum, Deutschland in eine sichere Zukunft mit blühenden Landschaften zu führen, wäre ausgeträumt.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

Erster Lösungsansatz

Beim jetzigen System und auch bei einem besseren kapitalgedeckten müssen

- die Rentenbeiträge erhöht,
- die Rentenleistungen abgesenkt und
- das Renteneintrittsalter angehoben werden.

Diesen schmerzlichen und teilweise ungerechten Übergang haben sich die Politiker wider besseres Wissen selbst eingebrockt und natürlich müssen die Bürger die Suppe auslöffeln. Und die Politiker stehen nun da und wissen nicht, wie sie das dem Volk verkaufen sollen – zumal man noch 2019 die „doppelte Haltelinie“ eingeführt hatte, die das effektive Renteneintrittsalter bremste (Rente mit 63) und die Ausgaben der Rentenversicherung weiter steigerte (Mütterrente, Aussetzung des Nachholfaktors etc.).

Die doppelte Haltelinie soll eine zu starke Erhöhung des Beitragssatzes und eine Rentenabsenkung verhindern. So darf der Beitragssatz 20 Prozent des Bruttolohns nicht übersteigen und das Rentenniveau darf nicht unter 48 Prozent des Nettolohns fallen. Zum Glück sind die Wahlen vorbei und die ein oder andere Reform kann einfacher umgesetzt werden, ohne gleich die Quittung dafür präsentiert zu bekommen. So zumindest wird jetzt wohl mancher Politiker denken.

Eine grundlegende Reform muss her

Das Drehen an verschiedenen Stellschrauben bei gleichzeitiger Beibehaltung des jetzigen Rentensystems birgt viele Gefahren. Das sollte jedem Bürger klar sein – erst recht der jüngeren Generation, die dadurch massiv belastet wird. Es kann als Lösungsansatz nur um einen teilweisen Ersatz des Umlageverfahrens durch eine kapitalgedeckte Rentenlösung gehen. Positive Beispiele gibt es einige im Ausland, etwa in Schweden.

Dort zahlen Arbeitnehmer 16 Prozent ihrer Einkünfte in ein umlagebasiertes und weitere 2,5 Prozent in ein kapitalgedecktes System ein. Unter anderem steht für diese sogenannte Prämienrente auch der staatliche Aktienfonds AP7 zur Verfügung. Wählt ein Arbeitnehmer selbst keine Option, so wird AP7 automatisch aktiviert. Die AP7-Beiträge fließen zu 100 Prozent in ausländische Aktien, bis der Versicherte 55 Jahre alt ist.

Danach fließt ein immer größerer Anteil in festverzinsliche schwedische Anleihen. Im Alter von 75 Jahren beträgt der Anleihenanteil dann 66 Prozent. Würde man das analog in Deutschland umsetzen, flössen jährlich 30 Milliarden Euro in das kapitalgedeckte System; der deutsche Staatsfonds wäre mit einem Volumen von 570 Milliarden Euro einer der größten der Welt.



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Das AP7-Modell hat aber auch seine Tücken. Vergleicht man zum Beispiel die Wertentwicklung des schwedischen Staatsfonds mit der Kursentwicklung US-der amerikanischen Technologiebörse Nasdaq, so hat er zwar bisher mit-halten können. Die vorübergehenden Verluste waren jedoch stark ausgeprägt, etwa in den Crashphasen 2015, 2018 und 2020. Hier wäre es – gerade wegen seiner Funktion als Altersvorsorge – sinnvoll, dieses Modell crashtsicher zu machen – und zwar ohne auf Rendite verzichten zu müssen.

Bewährte Modelle dafür gibt es einige, zum Beispiel die domosys-Systematik, die auch von uns in der Vermögensverwaltung und auf Indexebene erfolgreich eingesetzt wird. Gerade der goldene Schnitt dieser Systematik erbringt ein optimales Chance-Risiko-Verhältnis im Ertragsverlauf über Jahre hinweg, wie man sehr leicht aufzeigen kann. Auch im Rahmen des Portfolio Journals werden wir demnächst darauf eingehen.

Die Reduzierung der Aktienquote rein statisch am Alter des Beitragszahlers auszurichten wie im schwedischen Modell AP7, greift zu kurz; hier sollte die Aktienquote flexibler auf die Aktienmärkte reagieren. Machen wir es doch so wie die Chinesen: bereits in anderen Ländern erfolgreich praktizierte Konzepte analysieren und in einem weiteren Prozess verbessern. Das gilt auch für das deutsche Rentensystem.

Anzeige

Smart Investor

**3 MAL GEGEN
DEN MAINSTREAM:**

Smart Investor
Das Magazin für den kritischen Anleger

SmartInvestor.de

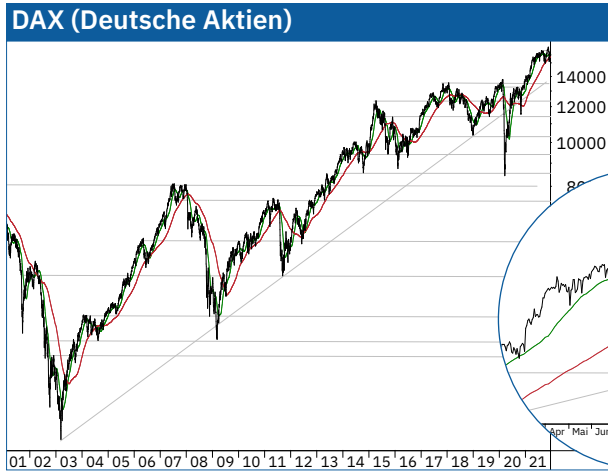
Smart Investor
Weekly

*) Kostenloses PDF-Archiv ALLER Smart Investor-Ausgaben zurück bis 2003 (Service nur für Jahres-Abonnenten)!

Lernen Sie eine Sicht der Dinge kennen, die Sie im Mainstream nicht finden werden.

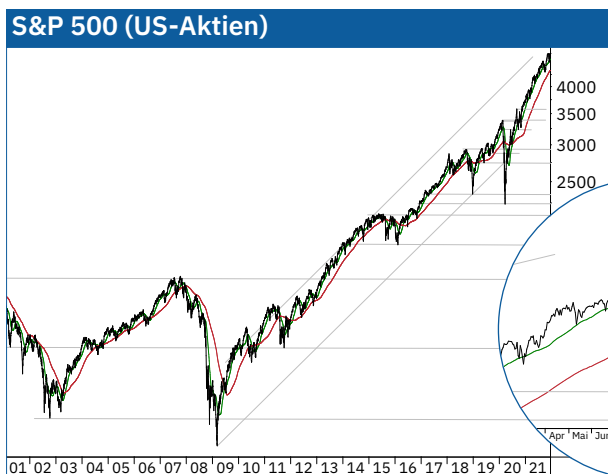
Trendcheck:

DAX, S&P 500, NASDAQ 100



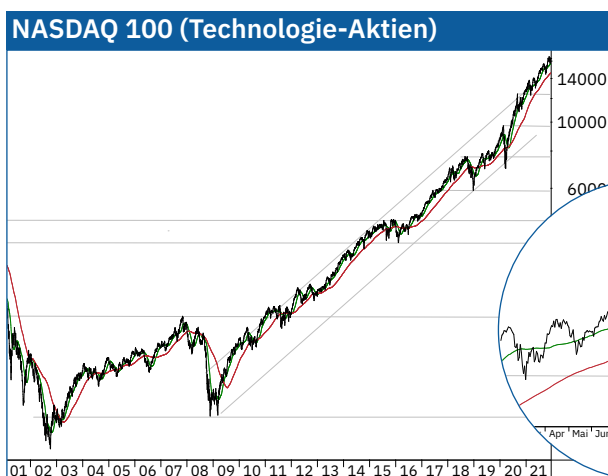
Doch noch Endsputz?

Ist das Schlimmste überstanden? Nach den deutlichen Verlusten setzt der DAX zur Erholung an, der Omikron-Schock scheint überwunden. Der Kurs des deutschen Leitindex ist nun wieder über die 50-Tage-Linie geklettert. Diese und die 200-Tage-Linie haben sich noch nicht nach unten gekreuzt, womit wohl die Gefahr eines Abwärtstrends vorläufig gebannt ist und noch Chancen auf eine Jahresendrallye bestehen. (nr)



Es geht wieder aufwärts

Nach seiner Verschnaufpause zeigt sich der S&P 500 wieder sehr stark und visiert ein neues Allzeithoch an. Die 50-Tage-Linie durchbrach er nur kurz nach unten, diese erwies sich aber ein weiteres Mal als Unterstützung. Der US-Index hatte zwar in der kurzen Schwächephase die Trendfortsetzungsformation „Steigendes Dreieck“ verlassen, zugleich bildete sich ein neues, der obere Schenkel bleibt erhalten. (nr)



Wieder im Takt

Beinah synchron verlaufen derzeit die Indizes S&P 500 und Nasdaq-100. Auch der Technologieindex legte nach dem letzten Allzeithoch eine Pause ein, wobei die neue Coronavariante Omikron eine Rolle spielte. Kurz vor dem Erreichen der 50-Tage-Linie wurde die Abwärtsbewegung gestoppt und es ging zügig wieder aufwärts. Auch hier ist klar eine Fortsetzung des Aufwärtstrends zu erkennen. (nr)



■ 50-Tage-Durchschnitt

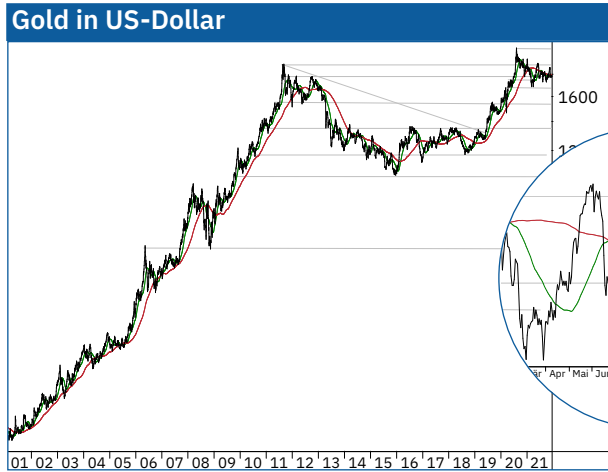
■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 10.12.2021

Quelle: Captimizer

Trendcheck:

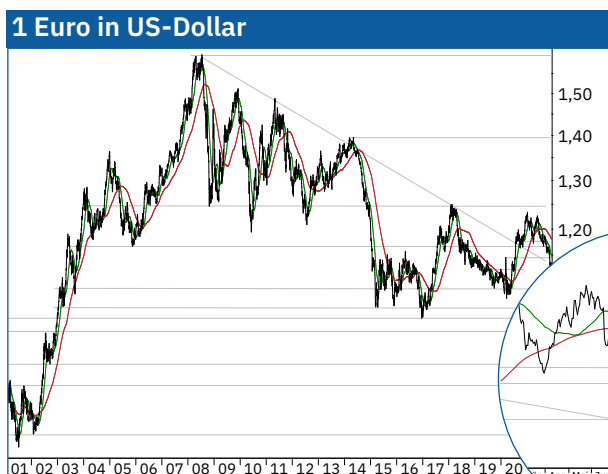
Gold, US-Dollar, Anleihen



Gold in Lauerstellung



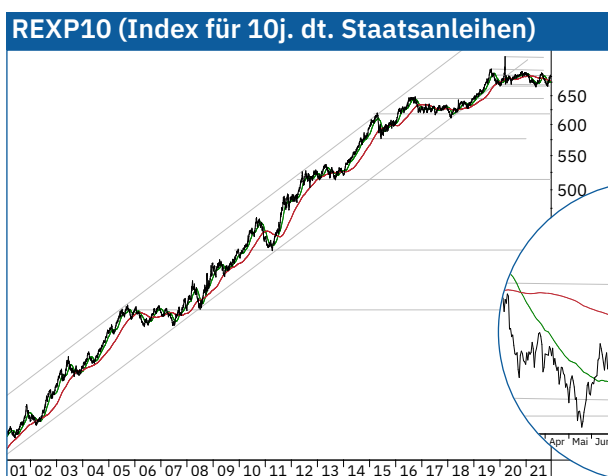
Das Edelmetall bleibt vorläufig in Deckung, es bewegt sich derzeit unter der 50- und 200-Tage-Linie seitwärts. Es dürfte weiter volatil bleiben. Schaut man sich die Entwicklung des Goldpreises seit Juni an, erkennt man eine Handelsspanne von rund 140 US-Dollar. Abzuwarten ist die aktuelle Entwicklung am Aktienmarkt. Bei Schwäche greifen die Anleger unter anderem gern zu Gold. Die GDL deuten einen Aufwärtstrend an. (nr)



Wieder im Rückwärtsgang



Der Euro setzt seinen Abwärtstrend fort. Abgesehen von einer kleinen Unterbrechung geht es seit Ende Mai Richtung Keller. Mit Kurs vom Dienstag verlor die Gemeinschaftswährung seitdem über acht Prozent. Die leichte Kurserholung Ende November war nur eine kleine Korrektur, aber insgesamt keine große Auffälligkeit im Gesamtbild. Weiterhin also keine Entwarnung, die Ampel bleibt auf Rot. (nr)



Dynamisch aufwärts



Auf einem regelrechten Höhenflug befindet sich der REXP10. Es ist gut zu erkennen, wie er auf ein Zwischenhoch kletterte, dann in die Korrektur ging und an der 200-Tage-Linie abprallte. Seitdem geht es überproportional aufwärts. Der nächste Widerstand wartet bei ca. 693 Punkten. Die 50-Tage-Linie vollzieht aktuell eine Wende. Sie könnte bald die 200-Tage-Linie nach oben kreuzen und das „Goldene Kreuz“ bilden. (nr)

■ 50-Tage-Durchschnitt

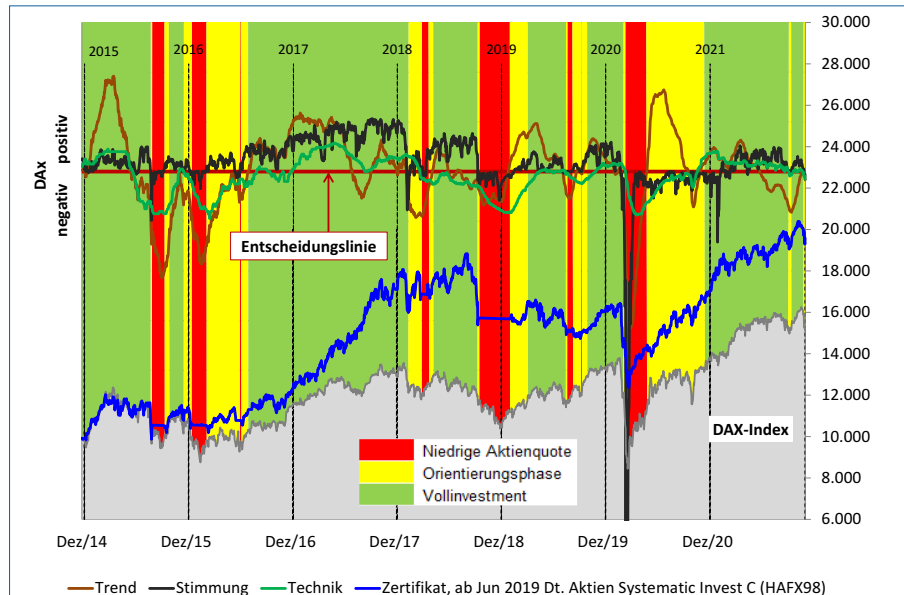
■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 10.12.2021

Quelle: Captimizer

GFA-Börsenampel:

Nicht Fisch, nicht Fleisch



Nicht ROT, nicht GRÜN - Ausgerechnet im gewöhnlich saisonal besten Börsenquartal springt die Börsenampel schon das zweite Mal auf GELB. Stand 06.12.2021. Quelle: eigene Berechnungen, www.gfa-vermoegensverwaltung.de

Schneller als vermutet ist unsere Börsenampel wieder auf GELB gesprungen. Und auch diesmal könnte, ähnlich wie im Oktober, die GELB-Phase nur ein kurzes Intermezzo sein. Für eine ROT-Phase ist die aktuelle Situation auf den Aktienmärkten zu positiv, für GRÜN zu nervös. Rein saisonal betrachtet sollte jetzt eigentlich eine Jahresendrallye starten, erst recht, wenn sich die Coronavariante Omikron zwar als sehr ansteckend, aber als eine eher schwächere Virusvariante herausstellen sollte. Und so könnte unsere Börsenampel durchaus schon in wenigen Tagen wieder auf GRÜN umschalten.

Was uns jedoch mittelfristig Sorgen bereitet, ist die sich bereits seit Jahresanfang verschlechternde technische Verfassung des deutschen Aktienmarktes. Dieser eher träge Technikindikator liegt nun unter der Entscheidungslinie. Das muss sich zwar noch nicht in diesem Jahr rächen, auf Sicht der nächsten Monate verheißt das aber nicht Gutes – es sei denn, die seit vielen Monaten anhaltende Tendenz kehrt

sich wieder um. Doch schon früher hat dieser Indikator seine Qualität als Frühwarnsystem unter Beweis gestellt. So war er bereits ab Frühjahr 2017 ein sehr guter Vorbote des 2018 folgenden Crashes.

Markttrend: Der Trendindikator ist nach seinem bisher tiefsten Stand in diesem Jahr ab Mitte Oktober regelrecht nach oben gestürzt, nur um Ende November wieder kräftig abzutauchen. Damit liegt die Entscheidungslinie wieder außerhalb seiner Reichweite.

Marktstimmung: Im Zuge der Nervosität um Omikron ist die Marktstimmung wieder unter die Entscheidungslinie gerutscht, steht aber direkt unterhalb davon. Hier könnte es jetzt im Zuge einer potenziellen Jahresendrallye schnell gehen.

Markttechnik: Bereits seit Anfang 2021 erodiert die Markttechnik kontinuierlich und liegt jetzt recht deutlich unter der Entscheidungslinie – für die nächsten Monate kein gutes Vorzeichen. Mal schauen, ob uns ein Ausbruch bevorsteht.



**GFA
Börsen-
ampel**

Sentiment:

Die Stimmung an den Märkten – Dezember 2021

Kommt der Wirtschaftsaufschwung in Europa zum Erliegen? Die aktuelle Lockdown-Politik besorgt die Anleger. Zudem mehren sich technische Schwächesignale. Dabei könnte das vierte Quartal doch so einfach sein, wenn man die Saisonalität betrachtet. Wir versuchen Klarheit im Novembernebel zu schaffen!

Strategische Bewertung

In die Strategie fließen mittelfristige Indikatoren ein, deren Veränderungen einen Prognosezeitraum von sechs bis neun Monaten abdecken. Wir betrachten die Ebenen Makro (Konjunktur), Risikoradar, Saisonalität sowie Marktbreite/technische Faktoren.

Makro: Seit Sommer befindet sich die Weltkonjunktur in einer Abkühlungsphase. Bedingt durch zunehmende Probleme bei den Lieferketten hält die Produktion mit der Nachfrage nicht Schritt. Das führt interessanterweise zu einem Kampf um Vorräte, was einerseits die aktuelle Lage stützt, andererseits den Inflationsdruck, der ohnehin aufgrund steigender Rohstoffpreise besteht, verstärkt. Dennoch ist aktuell Sand im Getriebe der Volkswirtschaften. Eine solche Schwächephase in der Mitte eines Zyklus ist nicht untypisch. Bislang gehen wir noch von einem „mid-cycle slowdown“ aus. Die Lockdown-Politik in Europa verschärft aber die konjunkturelle Lage in Europa spürbar. Ohne externe Gegenkräfte droht das Abgleiten in eine Rezession.

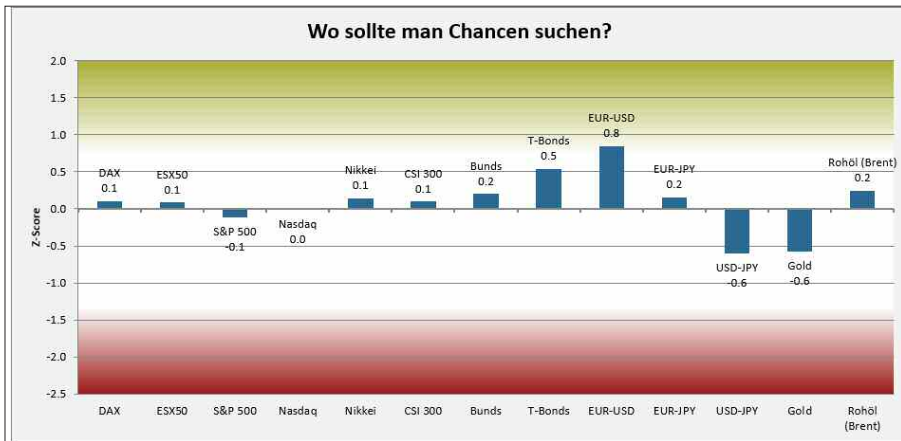
Gegenkräfte bestehen noch in der asiatischen Region sowie den USA. Hier ist zwar ebenfalls eine Beruhigung, aber noch kein Strömungsabriss zu erkennen. Insgesamt werten wir aber die Konjunktur per Saldo als moderat belastenden Faktor, auch weil die Aktienmärkte bislang auf den Momentumverlust so gut wie nicht reagiert haben.

Aus dem Risikoradar (Grafik 1) ergibt sich bei Aktien ein insgesamt neutrales Bild. Durch die Korrektur der letzten Wochen hat sich die Risikolage abgebaut, ein neues signifikantes Chancenpotenzial wird aber noch nicht angezeigt. Die Stimmungslage dürfte dazu noch etwas bärischer sein. Bei Bonds dagegen werden deutliche Chancen angezeigt, die sich vor allem aus der Positionierung der Anleger ergeben. Gold und japanischer Yen leiden dagegen unter einer zu offensiven Ausrichtung der Anleger.



Manfred Hübner

Manfred Hübner gilt als einer der profiliertesten Experten für Sentimentanalyse und Behavioral Finance in Deutschland. Mit dem sentix Global Investor Survey hat er das führende Sentimentbarometer in Europa entwickelt. Bei der sentix Asset Management GmbH leitet Hübner das Research und bringt als Chefstrategie seine mehr als 30-jährige Kapitalmarkterfahrung ein.

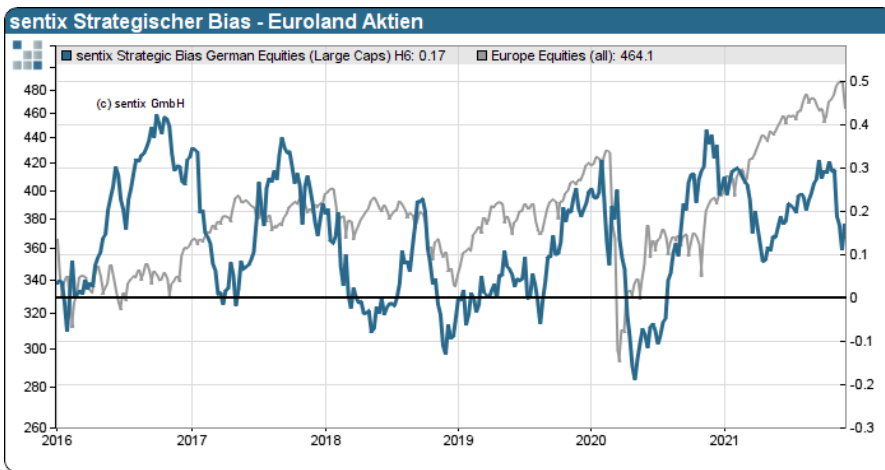


Grafik 1: **sentix-Risikoradar**, Quelle: sentix Asset Management GmbH

Unter saisonalen Aspekten werden die Aktien weiter positiv unterstützt. Dieser Faktor kompensiert unseres Erachtens derzeit weitgehend die Belastungen der konjunkturellen Abkühlungsphase.

Taktische Signale

Über Sentiment und den strategischen Bias erhalten wir kurzfristige Marktsignale. Sie decken einen Prognosezeitraum von sechs bis zwölf Wochen ab und werden modellorientiert bewertet.



Grafik 2: **sentix-strategischer-Bias Euroland Aktien**, Quelle: sentix Asset Management GmbH

Im letzten Monat kam es zu einer deutlichen Umkehr bei den taktischen Modellsignalen. Vor allem die Schwäche im strategischen Aktienbias war dafür verantwortlich. Dieser Indikator beschreibt die Investitionsneigung der Anleger; ein fallendes Momentum führt zu mehr Verkaufsbereitschaft. Gleichzeitig haben sich die TD-Signale kontinuierlich abgeschwächt. In Summe erhalten wir derzeit taktisch negative Signale für Aktien.



Die sentix Asset Management GmbH ist ein eigentümergeführtes, unabhängiges Beratungsunternehmen, welches sich auf die Analyse von Börsenstimmungen und Anlegerverhalten spezialisiert hat.

Die Sentiment-Spezialisten bringen Ihre Expertise in die Steuerung eigener Publikumsfonds sowie in die Beratung von Spezialfonds ein. Antizyklisch und Konsequenz prägt das Handeln der Contrarians. Die Vorgehensweise liefert den Anlegern eine effektive Diversifikation.

Grundlage ihrer Analysearbeit ist eine exklusive Datenbank zum Anlegerverhalten. Diese resultiert aus den Ergebnissen der bekannten sentix Kapitalmarktumfrage.

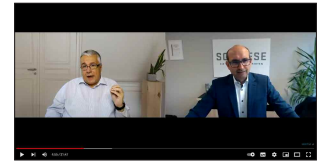


Bei Bonds gab es dagegen entsprechend positive Signale aus dem strategischen Bias. In Anbetracht der vorhandenen Unterinvestierung besteht also Potenzial für einen Anleihenrückkauf durch die Anleger. Die Edelmetallquoten sind bislang noch unverändert, aber die Modelle wackeln.

Zusammenfassung

Wenn wir beide Ebenen zusammenfassen, dann empfiehlt sich bei Aktien derzeit eine defensive Gangart. Strategisch ist das Bild bestenfalls neutral, taktisch liegen klar negative Signale vor. Entsprechend sind Aktien in unseren Fonds defensiv gewichtet. Die positiven Bondsignale haben wir in unserem sentix-Mischfonds Risk Return -M- ebenso konsequent dotiert wie die noch ungetastete, vor allem aus strategischen Gründen gehaltene Edelmetallquote.

Bei Währungen heben sich aktuell die Signale aus der Strategie und den Modellen auf. Folglich ergeben sich keine aktiven Währungspositionen in unseren Fonds.



In diesem Video geben wir Einblicke in die Bedeutung der Behavioral Finance und der Stimmungsanalyse an den Märkten. Für die Podcast-Reihe "Deine Finanz-Revolution" stellt sentix-Geschäftsführer Manfred Hübner das Thema im Gespräch mit Antonio Sommese dar.



Anzeige

sentix 
Investmentfonds

„Abwehrchef 2018, Torjäger 2019,
Top-Scorer 2020, Titelträger 2021“

sentix Risk Return -M- Fonds-

A2AJHP / DE000A2AJHP8
A2AMN8 / DE000A2AMN84

Mehr Infos unter www.sentix-fonds.de

-Anzeige der sentix Asset Management GmbH-



Zyklen:

Zyklusstrukturanalyse

Wie erwartet kam es im Verlauf des Novembers zu einer nennenswerten Korrektur, sowohl im DAX als auch in den meisten übrigen relevanten Aktienindizes. Anfang und Ende der Korrektur traten nur wenige Handelstage später auf, als es vom angewendeten Modell vorgeschlagen worden war (siehe auch Portfolio Journal 11-2021, S. 14). Seit Ende November kam es dann zur Erholung der Kurse, was gegebenenfalls in eine Jahresendrallye münden kann.

Sofern diese Rallye weiterläuft, sollte sie etwa zu Weihnachten beendet werden, denn dort wird vom Modell ein potenziell besonders signifikanter Wendepunkt angezeigt, was in diesem Falle dann ein Hoch sein müsste. Im Idealfall tritt dieses Hoch unmittelbar vor Weihnachten in der Kalenderwoche 51 auf oder auch zu Beginn der Folgeweche, also unmittelbar nach Weihnachten. Dieses Szenario wäre ein Hinweis auf einen recht schwachen Start des DAX ins neue Jahr. Sollten die Kurse wider Erwarten bis Weihnachten fallen, kann dort ein Tief erwartet werden, was ein Hinweis auf einen zunächst positiven Start des DAX ins Jahr 2022 wäre.

Hinweis: In der Januarausgabe des Portfolio Journals erscheint ein Rückblick auf die Analysen und Prognosen des Jahres 2021, ergänzt um einen strukturellen Ausblick auf das kommende Jahr.



Dr. Alexander Schwarz

Dr. Alexander Schwarz befasst sich seit über 20 Jahren mit verschiedensten Themen rund um die Finanzmärkte, und zwar aus dem Blickwinkel des Naturwissenschaftlers.

Seit rund zehn Jahren befasst er sich bevorzugt mit strukturellen Eigenschaften von Finanzmärkten, wobei das Thema Zeit besonders im Vordergrund steht. Von ihm sind mehr als 20 Artikel zum Thema Börse und Technische Analyse im Fachmagazin TRADERS' erschienen.



Abbildung 1: Die Grafik zeigt den tatsächlichen Verlauf des DAX zwischen 1. Dezember 2020 und 10. Dezember 2021. Eingezeichnet sind die ursprünglichen strukturellen Prognosen, wo sie mit dem tatsächlichen Marktverlauf übereinstimmen, sowie ein weiterer möglicher Verlauf bis Anfang Januar. Quelle: Visual Chart 6.0

Saisonale Analyse

Rückblick:

Der globale Aktienmarkt blieb im November mit +0,03% auf der Stelle stehen, was hauptsächlich Währungsgewinnen zu zuschreiben ist. In Europa verloren Aktien 3,32 Prozent. Globale flexible Mischfonds konnten 0,20 Prozent Gewinn erreichen. Die Umschichtung des Portfolios von Anleihen zu Aktien sind der Hintergrund, dass der Verlust nicht so groß wurde, wie der des Aktienmarkts in Europa, aber hinter den Renditen des globalen Aktienmarkts und der Mischfonds lag.

Saisonale Marktanalyse:

Im November haben sich Investoren an den globalen Aktienmärkten zum Teil saisonal und zum Teil optimistisch verhalten. Die kleineren Verluste bei den großen Aktiengesellschaften und die höheren Verluste bei zyklischen Aktien sind ein Zeichen von Pessimismus. Während der sehr kleine Verlust bei Wachstumstiteln und Momentumaktien auf einen hohen Optimismus hinweist.

Saisonales Verhalten ist bei Momentumaktien und bei den großen bekannten Aktiengesellschaften zu sehen. Daraus lässt sich schließen, dass besonders institutionelle Investoren nicht so pessimistisch sind, wie die Börsen auf den ersten Blick vermuten lassen. Die Saisonalität ist da, wenn auch nicht in voller Ausprägung.

Ausblick:

Der Dezember ist einer der besten Monate im Aktienjahr. Mit einer durchschnittlichen Rendite von 1,72 Prozent und einem Downside Risk von 2,41 Prozent ist der Dezember mit einer hoch effizienten Sharpe und Sortino Ratio ausgestattet. Die Gewinnhäufigkeit lag bei 77 Prozent seit 1969.

Die Haupteffekte für steigende Aktienkurse ist der Optimismus Zyklus, Window Dressing und Liquidität. Negative Effekte sind die Risikoaversion institutioneller Anleger vor dem Jahreswechsel.



Thomas Hupp

Thomas Hupp, MBA Finanzmanagement, ist Spezialist für saisonale Effekte an der Börse.

Er beschäftigt sich in der Praxis seit 1996 mit Investmentfonds und Anlagestrategien, ist Lehrbeauftragter an der Dualen Hochschule Lörrach und als Berater für Fondsgesellschaften und Privatanleger tätig. Er ist Initiator und Berater des MSF-4D-Asset-Oszillators.

Auf seiner Webseite bietet Thomas Hupp alle Informationen rund um den Halloween-Effekt an und teilt sein Wissen rund um die Börsenweisheit „Sell in May ...“. Dazu gehören Langzeitstudien, die bis ins Jahr 1695 zurückreichen, dem Gründungsjahr der ersten Börsen. Auf seinem YouTube-Kanal werden ebenfalls Videos zum Thema bereitgestellt.



Dezember 2021:

Gewinnmitnahmen und kein neues Geld, wo bleibt die Weihnachtsmannrallye?



Das Multistrategie-Aktiendepot:

Das Aktienmusterdepot verliert 1,4 Prozent

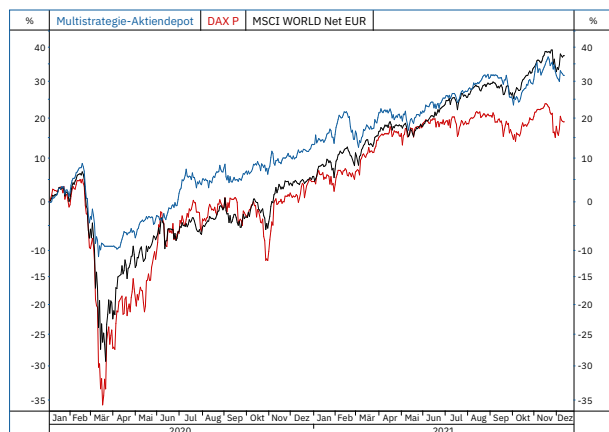


Abb 1: Wertentwicklung des Multistrategie-Aktiendepots (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz); Quelle: Captimizer; Stand 10.12.2021

Seit dem letzten Update vom 9. November hat das Aktienmusterdepot **1,35 Prozent** verloren und den hohen Zuwachs aus der Vorperiode teilweise wieder abgegeben. Es bleibt die Hoffnung auf eine Jahresendrally, wo dann die saisonale Teilstrategie ihre Stärken ausspielen kann.

Im Berichtszeitraum wurden die Aktien von Porsche, Covestro, Coca-Cola und Merck Co. verkauft. Neu ins Musterdepot kam die Aktie von Jenoptik. Das hat zur Folge, dass sich die Liquidität von 7 auf 18 Prozent erhöht hat.

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
5,51	Advanced Micro Devices	US0079031078	59	15.10.2021	5.701,54	7.251,55	27,19
5,98	Alphabet Inc. Class A	US02079K3059	3	03.11.2020	4.230,22	7.877,53	86,22
5,81	Analog Devices	US0326541051	47	04.11.2020	5.050,24	7.647,88	51,44
5,56	Apple Inc.	US0378331005	46	01.10.2021	5.622,12	7.322,74	30,25
5,53	Broadcom Inc.	US11135F1012	13	08.03.2021	4.614,84	7.284,72	57,85
4,04	Carl-Zeiss Meditec	DE0005313704	31	21.07.2021	5.473,05	5.321,15	-2,78
4,78	Chevron Corp.	US1667641005	60	28.10.2021	5.854,64	6.298,76	7,59
5,47	Cisco Systems	US17275R1023	137	28.01.2021	5.232,78	7.200,81	37,61
4,08	Daimler	DE0007100000	72	04.10.2021	5.553,36	5.374,80	-3,22
4,19	Deutsche Post AG	DE0005552004	103	04.10.2021	5.510,50	5.513,59	0,06
3,05	Eckert+Ziegler AG O.N.	DE0005659700	43	13.09.2021	5.688,90	4.018,35	-29,37
7,35	HelloFresh SE Inh O.N.	DE000A161408	130	01.04.2020	3.900,00	9.677,20	148,13
4,56	Jenoptik	DE000A2NB601	166	01.12.2021	6.244,92	6.005,88	-3,83
5,14	Merck KGaA	DE0006599905	30	04.10.2021	5.505,00	6.762,00	22,83
11,39	Sartorius AG VZO O.N.	DE0007165631	26	04.10.2021	9.126,80	14.996,80	64,32

Tabelle 1: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 10.12.2021

Start am 03.01.2020 mit 100.000 Euro

Kurswert	108.553,77 €	82 %
Liquidität	23.108,71 €	18 %
Gesamtwert	131.662,48 €	+31,66 %

Multistrategie-Aktiendepot

Basisdaten		
Outperformance	2.338 % (10,94 % p.a.)	
Transaktionen	704 (32,1 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	100.000 EUR	100.000 EUR
Ende 12/2021	300.018 EUR	2.637.682 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	5,13 %	16,07 %
Rendite 2020	6,10 %	11,76 %
Rendite 2021 YTD	30,76 %	17,77 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-20,23 %
Mittlerer Rückgang	-20,49 %	-3,72 %
Volatilität p.a.	14,61 %	11,04 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,93 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,09	0,79
Rendite / Mittel Rückgang	0,25	4,32
Rendite / Volatilität p.a.	0,35	1,46

Beschreibung

Bei dieser internationalen Multistrategie werden die vier Ansätze Dividende, relative Stärke, Saisonalität und Trendfolge kombiniert. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil. Bei dieser international ausgerichteten Strategie können 50 Prozent des Kapitals in internationale Aktien aus dem Dow Jones Industrial und dem Nasdaq-100 investiert werden. Die andere Hälfte des Kapitals wird in deutsche Aktien aus dem HDAX investiert. Mittels ETFs auf den ShortDAX kann auch mit 25 Prozent des Kapitals bei der saisonalen Teilstrategie auf fallende Aktienkurse gesetzt werden. Das Kapital wird zu gleichen Teilen auf die vier Teilstrategien verteilt und in jeder Teilstrategie in maximal fünf Aktien investiert. Folglich können maximal 20 Positionen gleichzeitig gehalten werden.

Aufgrund der Fokussierung auf jeweils maximal fünf Aktien aus vier unterschiedlichen Anlagestrategien ist diese Multistrategie schon ab 50.000 Euro in der Vermögensverwaltung nutzbar.

Folgende Strategien werden dabei eingesetzt:

1. Dividendestrategie mit 5 Dow Jones-Aktien
2. Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-100-Aktien
3. Saisonale Aktienausswahl MDAX-, DAX-Aktien oder ShortDAX
4. Trendfolgestrategie Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2 Prozent je Kauf und Verkauf berücksichtigt.

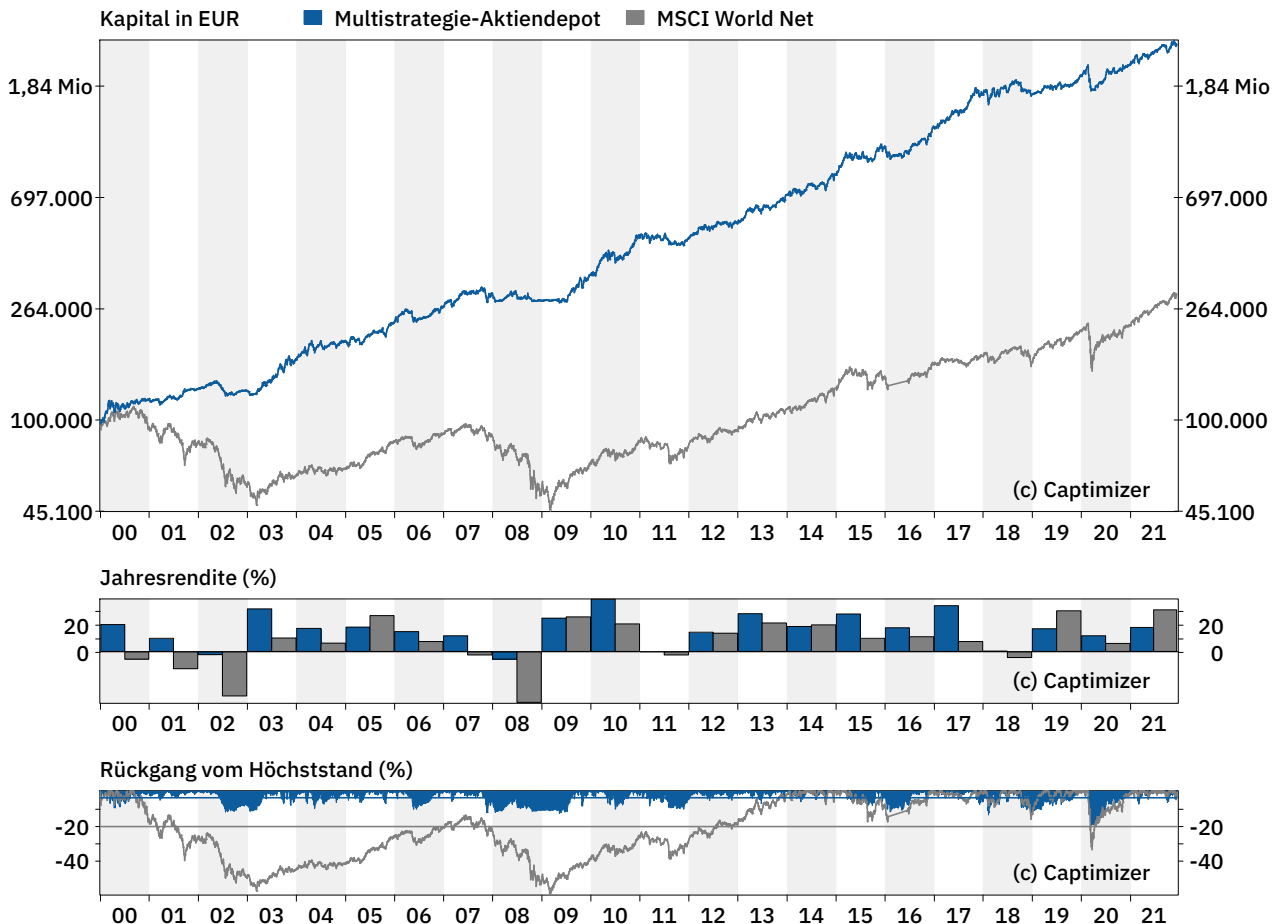


Abb. 2: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie-Aktiendepots im Vergleich zum MSCI World, Stand 10.12.2021, Quelle: Captimizer

Wie können Sie das Musterdepot nachbilden?

Wir werden in jeder Ausgabe des Portfolio Journals die Zusammensetzung des Musterdepots mit der jeweiligen prozentualen Gewichtung der einzelnen Positionen veröffentlichen.

Wenn Sie die prozentuale Positionsgröße auf Ihr Anlagekapital umrechnen, erhalten Sie den Betrag, den Sie in den jeweiligen Wert investieren sollten. Jetzt brauchen Sie nur noch den ermittelten Betrag durch den Kurs der Aktie zu teilen, um die Stückzahl zu erhalten, die Sie ordern sollten, um die Multi-Strategie eins zu eins nachzubilden.

Allerdings können sie so das Musterdepot nur auf Monatsbasis nachvollziehen, weil das Portfolio Journal ja nur einmal im Monat erscheint.

Der Anlageroboter



Wenn Sie das Musterdepot auf Tagesbasis nachvollziehen möchten, können Sie beim RoboVisor die Strategie „**Globale Multistrategie mit Fokus auf 20 Aktien**“ abonnieren. Der Anlageroboter RoboVisor überprüft für Sie jeden Tag alle vier Teilstrategien und meldet sich per E-Mail bei Ihnen mit einem Kauf- oder Verkaufssignal. Sie erhalten das Signal nach Börsenschluss und können es im Laufe des Folgetags umsetzen.

Beachten Sie bitte, dass der RoboVisor nicht für Sie handelt, sondern Sie selbst die Order bei einer beliebigen Bank erteilen müssen. Der RoboVisor berechnet Ihnen aber die passende Stückzahl, sodass Sie alle erforderlichen Orderdaten zur Verfügung stehen.

Die digitale Vermögensverwaltung



Wollen Sie sich nicht selbst um die Umsetzung der Strategie kümmern, können Sie das Musterdepot auch mittels einer digitalen Vermögensverwaltung automatisch umsetzen lassen.

Das ist der bequemste Weg, dem Musterdepot zu folgen. Die passende Anlagestrategie heißt „Top 20 Aktien USA und Deutschland“. [Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zur digitalen Vermögensverwaltung.](#)

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung des Musterdepots werden Aktien vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Aktiendepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Aktien stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Aktien dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.



Eine ausführliche Beschreibung der Anlagestrategie, die zur Steuerung des Aktienmusterdepots eingesetzt wird, finden Sie im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 73. [Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.](#)



Ihr Ansprechpartner:

Werner Krieger

Telefon: 07643-91419-50

E-Mail: [werner.krieger@](mailto:werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de)

[gfa-vermoegensverwaltung.de](mailto:werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de)



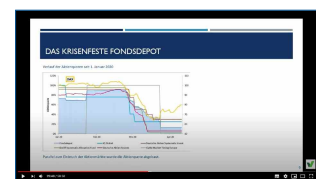
Das krisenfeste Fondsdepot:

Fondsdepot muss im November abgeben

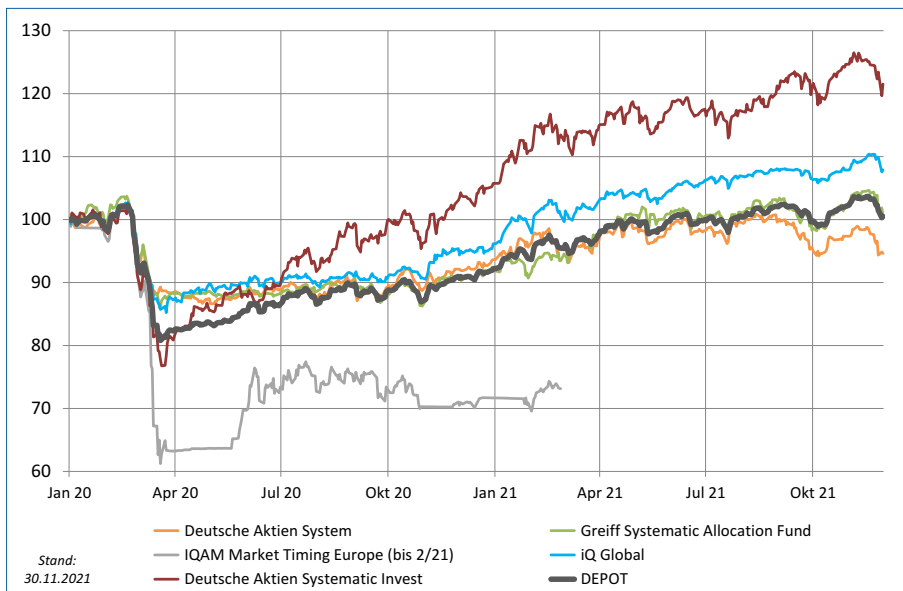
Eigentlich ist das vierte Quartal rein saisonal betrachtet das stärkste Quartal im Hinblick auf Aktienkursgewinne. Doch bisher warten wir vergebens auf die Weihnachtsrallye. Der November führte sogar zu Verlusten an den Aktienmärkten; auch unser Fondsdepot kam nicht ungeschoren davon.

Lediglich an dem weltweit anlegenden Fonds iQ Global gingen die Verluste mit einem sehr leichten Minus von 0,04 Prozent fast spurlos vorbei. Bereits seit Auflage des Fondsdepots zeigt sich dieser Fonds sehr schwankungsarm und robust. Wesentlich volatiler präsentierten sich im November die beiden reinen Deutschlandfonds Deutsche Aktien System und Deutsche Aktien Systematic Invest. Beide mussten im November fast drei Prozent (-2,93 und -2,97) abgeben. Aufs Jahr gerechnet und auch seit Auflage des Fondsdepots steht der Deutsche Aktien Systematic Invest aber immer noch auf dem ersten Platz und schneidet auch in seiner Vergleichsgruppe flexibler Deutschlandfonds sehr gut ab.

Mit diesem Fondsdepot wollen wir Ihnen aufzeigen, wie Sie mit der gleich gewichteten Kombination verschiedener Anlagestrategien mittel- bis langfristig Krisen auf den Finanzmärkten möglichst gut bewältigen und Chancen nutzen können. Insgesamt kann sich die Aktienquote unseres Fondsdepots und auch der einzelnen Fonds sehr flexibel zwischen null und circa 100 Prozent bewegen.

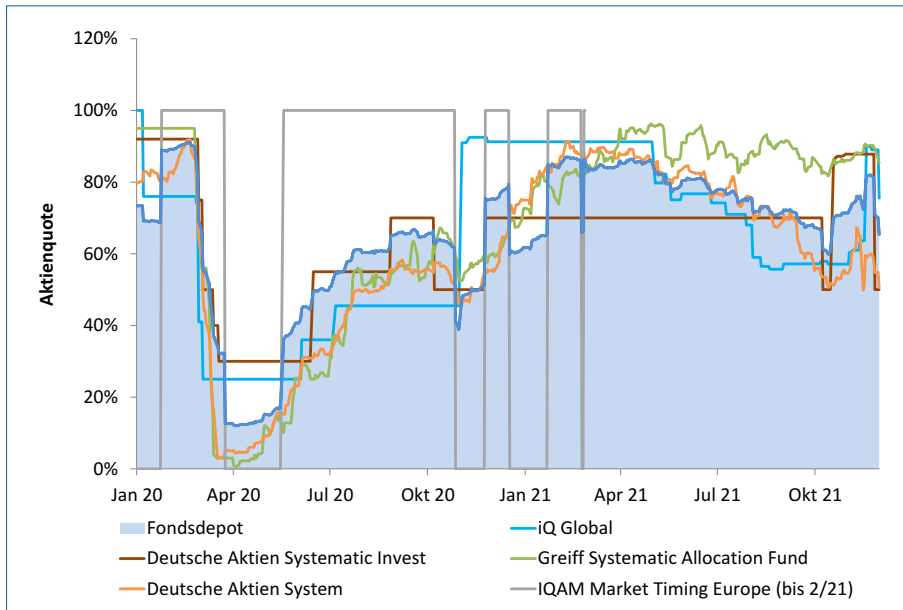


Mit fünf Fonds durch die Corona-Krise: Webinar-Aufzeichnung mit Werner Krieger



Grafik 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum Ultimo November
 Das Fondsdepot musste im November insgesamt abgeben, nur der Fonds iQ Global konnte sich gegen die Verluste stemmen. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 30.11.2021

Noch ist das Jahr 2021 nicht vorbei und in der zweiten Dezemberhälfte kann sich noch viel tun. Wir werden im Januar eine Bestandsaufnahme machen und das Fondsdepot resümieren. Dass die aktuelle Situation noch recht diffus ist, kann man auch an der sich zurzeit ständig ändernden Aktienquote ablesen. Sie schwankt seit wenigen Wochen hin und her, die durchschnittliche Aktienquote liegt aktuell bei ca. 60 Prozent. Die Situation bleibt spannend, wie Grafik 1 zeigt.



Grafik 2: Aktienquotenverlauf des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum 30.11.2021.

Der volatile Aktienquotenverlauf des Fondsdepots in der jüngsten Vergangenheit spiegelt die aktuelle Ratlosigkeit auf den Aktienmärkten wider; Quelle: eigene Berechnungen, Stand 30.11.2021

Das krisenfeste Fondsdepot								
Fondsdaten			Auflagedatum 1.1.2020		Stand 30.11.2021			
Fonds	ISIN	Anlageschwerpunkt	Rücknahmepreis	Investierter Betrag	Rücknahmepreis	Wert in €	Veränderung in % seit Depotaufgabe	Veränderung in % seit Jahresanfang
Deutsche Aktien System www.torendo-capital.de	LU1687254851	Deutschland	106,40	1915,20	100,67	2156,97	-5,60%	1,04%
Greiff Systematic Allocation Fund www.greiff-systematic.de	DE000A2JN5C2	Europa + USA	106,89	1924,02	107,64	2309,15	1,88%	9,62%
IQAM Market Timing Europe *)	AT0000A1ACK3	Europa	136,30	1908,20	99,7 *)			
iQ Global www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1327105620	Weltweit	118,80	1900,80	128,19	2428,88	9,42%	12,22%
Deutsche Aktien Systematic Invest www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1914900888	Deutschland	104,10	1977,90	126,51	2780,68	22,95%	14,92%
			Summe/Fonds	9.626,12		9.675,68		
			Cash	373,88		373,88		
			Gesamtsumme	10.000,00		10.049,56	0,50%	8,98%

Tabelle 1: Wertenwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum 30.11.2021 seit Auflage des Depots am 01.01.2020

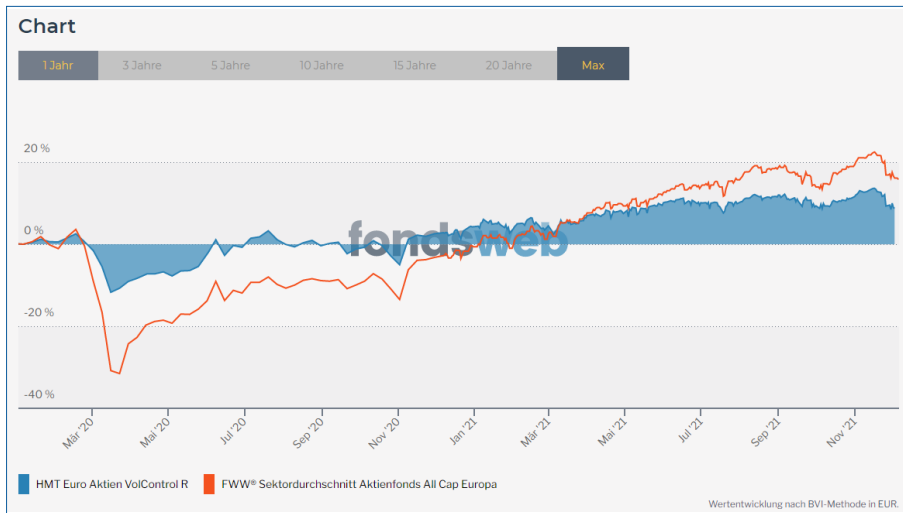
Das Fondsdepot musste im November 1,72 Prozent abgeben. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 30.11.2021

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung der einzelnen Fonds werden Fonds vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Fondsdepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Fonds stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Fonds dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.

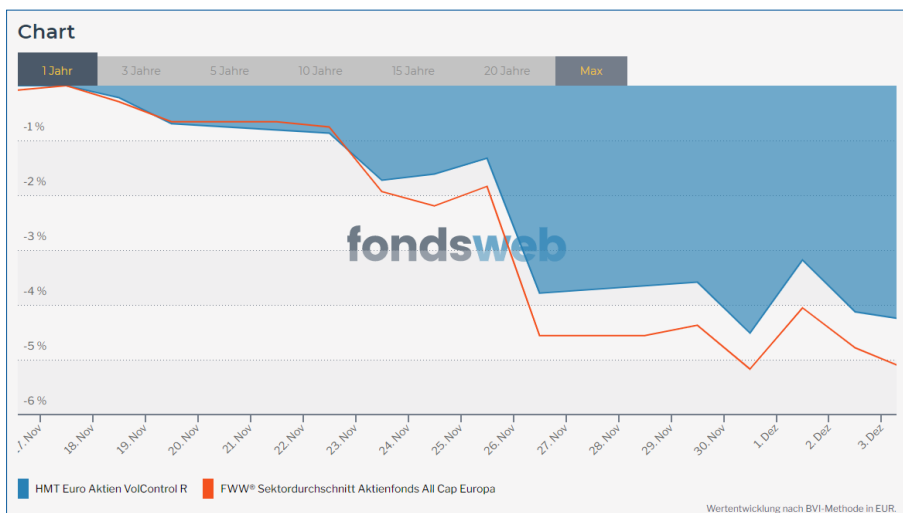
Unsere Watchlist

In dieser Rubrik werden Fonds präsentiert, die sich unserer Meinung nach für unser Fondsdepot eignen und nachrücken könnten. Kommen wir zu nächst zum HMT Euro Aktien VolControl, ISIN: DE000A2PS188.

Der Fondsmanager hatte diesen Fonds in der Ausgabe 09-2020 ausführlich vorgestellt. In dem Beitrag zeigt Dr. Christoph Heumann auf, wie sich eine Aktienquote dynamisch und regelgebunden steuern lässt, um das langfristige Renditepotenzial auszuschöpfen und gleichzeitig größere Drawdowns zu vermeiden. Dreh- und Angelpunkt ist die Steuerung der Aktienquote durch die negative Korrelation zwischen Volatilitätsschwankungen und Aktienmärkten. Es handelt sich also um eine sogenannte Volatility-Control-Strategie.



Grafik 3: Fonds HMT Euro Aktien VolControl ,WKN: A2PS19, im Vergleich zum Sektordurchschnitt Aktienfonds All Cap Europe zum 03.12.2021. Quelle: www.fondsweb.de



Grafik 4: Fonds HMT Euro Aktien VolControl, WKN: A2PS19, im Vergleich zum Sektordurchschnitt Aktienfonds All Cap Europe zum 03.12.2021 seit der letzten Korrektur am 17.11.2021, Quelle: www.fondsweb.de

Volatility Control

Wie lässt sich die Aktienquote dynamisch und regelgebunden steuern, um eine risikoreduzierende Partizipation am Aktienmarkt zu erzielen - vor allem absichtlich? Dieser Beitrag beschreibt das Volatility-Control-Prinzip, das sich bei der Investitionsentscheidung durch ein programmatisches Anpassen („Market Timing“) sowie auch von risikoadaptierten Ansätzen („Volatility Clustering“) unterscheidet.

Low-Volatility-Effekte

Wertpapieranlagen, die höhere (nichtdiversifizierbare) Risiken aufweisen, unterliegen über einen längeren Zeitraum häufiger und höheren Renditen. Neben - so genannt die zentrale Erkenntnis der gängigen Kapitalmarkttheorien - einer höheren empirischen Ausnutzung des diversifizierbaren Zusammenhangs ist die Low-Volatility-Anomalie, die sich auf den Querschnittsebene von Einzelaktien manifestiert, indem sich höhere Renditen bei einem niedrigeren Marktstandard haben, entgegen keine entsprechend höherer, sondern sogar niedriger Renditen bei höherer Volatilität.

Low-Volatility-Aktien haben häufig durch ihr geringeres Risiko und die höhere mittlere Rendite ein deutlich überlegenes Rendite-Risiko-Verhältnis, z. B. gemessen durch ihre Sharpe-Ratio. Zudem ist dieser Low-Volatility-Effekt auch das Portfolio Journal 09-2020.

Bei der Volatility-Control-Strategie geht es im Folgenden nur ebenfalls um den Zusammenhang zwischen Volatilität und Rendite, aber nicht im Zusammenhang von Einzelaktien, sondern in einer Direktbeziehung des Gesamtportfolios.

Volatility Clustering und die Steuerung der Aktienquote

Ein bekanntes Phänomen der Aktienmarktliquidität ist die „Volatility Clustering“-Wirkung. Ein Rückgang im Kurswert des Standard-SD-Bereichs, schenkt die Volatilität des Aktienmarktes im Zeitverlauf, wobei ruhige und turbulente Phasen über längere Zeiträume andauern und sich nachfolgende Phasen zeigen. Die Volatilität des Aktienmarktes lässt sich deshalb in regelmäßigen Abständen in „ruhigen“ und „stürmischen“ Phasen unterteilen, z. B. mittels durch die negative Korrelation des Aktienmarktes.

Lesen Sie mehr über die Anlagestrategie des „HMT Euro Aktien VolControl“ im Artikel „Volatility Control“ von Dr. Christoph Heumann im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 95.

Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.



Der Verlauf des Charts vom 1. Januar 2020 bis zum 3. Dezember 2021 verdeutlicht die ruhige Gangart des Fonds und seine Fähigkeit, Einbrüche wie den Coronacrash stark abzufedern. Das Chance-Risiko-Verhältnis ist optimal. Einem bisher maximalen Einbruch von ca. 13 Prozent während des Coronacrashs im Frühjahr 2020 steht eine knapp zweistellige Wertentwicklung seit dem 01.01.2020 von rund zehn Prozent gegenüber. Auch der jüngste Einbruch seit Mitte November wurde wieder wirksam abgefedert; siehe Grafik 4.

Mit diesem Fondsdepot haben Sie die Möglichkeit, mehrere sehr unterschiedliche Konzepte flexibler Fonds verschiedener Vermögensverwalter miteinander zu kombinieren. Es ist geplant, das Fondsdepot mit langfristig überzeugenden Fondskonzepten zu bestücken und von Zeit zu Zeit zu erweitern. Deshalb gibt es eine Watchlist mit möglichen Kandidaten, die ausführlich vorgestellt werden, ehe auch sie bei Bedarf ins Fondsdepot aufgenommen werden.

Aus dem Hause Greiff Capital Management AG kommt der Greiff Systematic Allocation Fund, von Torendo Capital Solutions GmbH der Fonds Deutsche Aktien System. Die beiden Fonds Deutsche Aktien Systematic Invest und iQ Global wurden von Werner Krieger, GGF der GFA Vermögensverwaltung GmbH, und Dr. Werner Koch, GGF von quantagon financial advisors GmbH, entwickelt und werden von ihnen auch gemanagt.

Auf den Websites unserer Vermögensverwalter (s. Tabelle) erfahren Sie alles Weitere zu den einzelnen Produkten und der jeweiligen Philosophie.

Anzeige

extraETF Finanzmanager

Behalte dein Vermögen immer im Blick

Analysiere deine Investments und überwache dein Vermögen an einem Ort – einfach, schnell und sicher.

Probiere es aus!
de.extraetf.com/go/finanzmanager

Hervorragend ★★★★★ ★ Trustpilot



Verfügbar
im Web oder
per App!

Setzen Sie jetzt das krisenfeste Fondsdepot ab 25.000 EUR sehr günstig um!

Sie können das krisenfeste Fondsdepot bei der V-Bank in München jetzt im Rahmen einer **digitalen Vermögensverwaltung** und ab einem Einmalbetrag von 25.000 Euro zu exklusiven und äußerst attraktiven Konditionen umsetzen. Rufen Sie mich einfach unter **07643-91419-50** an oder schreiben Sie eine Mail an werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de.

Ihr V-Bank-Depot wird mit folgenden Sonderkonditionen für Sie geführt:

- **100 Prozent Rabatt** auf die Ausgabeaufschläge, d. h. Sie bezahlen keine Ausgabeaufschläge auf die Fonds des krisenfesten Fondsdepots. Damit existieren keinerlei Einstiegsgebühren.
- **Rückvergütung aus den Fonds**, d. h. die Hälfte der Zuwendungen, die der V-Bank aus den Fonds zustehen, werden an Sie weitergereicht. Das entspricht einer jährlichen Rückvergütung an Sie in Höhe von etwa 0,2 Prozent auf das Depotvolumen. Wir selbst erhalten im Rahmen dieses Vermögensverwaltungsdepots keine Vertriebsvergütung aus den Fonds.
- **Geringes Vermögensverwaltungshonorar** für uns als Vermögensverwalter: Die Managementgebühr für die Betreuung Ihres Depots beträgt 0,238 Prozent p. a. inklusive Mehrwertsteuer.
- **Jährliche Servicepauschale/Depotgebühr für die V-Bank:** 0,0714 Prozent inklusive Mehrwertsteuer, mindestens jedoch 35,70 Euro.
- **Günstige Transaktionsgebühren:** Einmal im Jahr findet ein Rebalancing statt, d. h. die Gewichtung der fünf Fonds wird wieder auf die Ursprungsgewichtung von 5 x 20 Prozent zurückgesetzt. Daraus resultieren fünf Teilverkäufe und fünf Käufe, also insgesamt zehn Transaktionen jährlich. Die Transaktionsgebühren bezogen auf das jeweilige Ordervolumen betragen 0,2 Prozent, mindestens fünf und maximal 25 Euro. Bei einem Ordervolumen unter 1250 Euro werden lediglich 2,50 Euro pro Transaktion fällig.

Hier klicken und Sonderkonditionen sichern ...

Online Onboarding
- Digitale Vermögensverwaltung -

GFA Finanzinstitut

Der Weg zu Ihrem Strategiedepot ist ganz einfach.

- 1 Vorbereitung**

Für den Online Onboarding Vorgang benötigen Sie Folgendes:

 - Gültigen Personalausweis oder Reisepass
 - Ihren Identifikationsnummer
 - Ihre PIN (z.B. Girokonto, wg. Lastschrift Einzug) Antragsnummer
 - Smartphone oder Tablet mit installierter Onow App (Download im App Store oder Play Store)
 - Smartphone oder Handy für (Know PIN Empfang per SMS)
- 2 Ihre Registrierung**
 - Öffnen Sie <https://fak.vermoegensverwaltung.de>
 - Klicken Sie rechts oben auf Registrieren
 - Eingabe E-Mail Adresse und Erreichung Zugangsdaten (inkl. Passwort (mind. 8 Zeichen inkl. Großbuchstaben und Ziffern))
 - Zustimmung Datenschutz und Nutzungsbedingungen
 - Bestätigung Einloggen mit Klick auf Registrieren
 - Anschließend erhalten Sie eine E-Mail mit einem Link, den Sie per Klick bestätigen
 - Sie werden auf die Ausgangspage weitergeleitet. Klicken Sie rechts auf Investieren und loggen sich mit Ihren Zugangsdaten ein. Der Investitionsprozess startet.
- 3 Ihre Anlageziele und Daten**
 - Bitte füllen Sie die Punkte gewissenhaft aus! Es folgen Fragen zu: Anlagendeckung, Anlagentyp, Risikoprüfung, monatlichem Einkommensüberschuss, Liquiditätsreserven, bei unregelmäßigen Vermögens- und gewachsenen Anlagegebühren.
 - Persönliche Daten: Durch den Sie bestätigen, dass alle Angaben mit Ihrem Ausweisdokument übereinstimmen.
 - Alle Dokumente werden in Ihre Transaktionsdaten als Muster zur Verfügung gestellt. (Es öffnet sich ein Ordner)
 - Bitte prüfen Sie Ihre Daten und bestätigen diese!
 - Notieren Sie sich die angezeigte Onow Vorgangsnummer.

Erläuterungen zu einer reibungslosen Depotöffnung finden Sie in diesem PDF..



Unsere Titelthemen im Rückblick

Seit dem Jahr 2020 widmet sich das Portfolio Journal in jeder Ausgabe einem Themenschwerpunkt. Dabei nehmen unsere Autoren ihr Spezialgebiet von unterschiedlichen Blickwinkeln unter die Lupe. Alle Ausgaben des Portfolio Journals zurück bis ins Jahr 2012 finden Sie in unserem Archiv unter: www.portfoliojournal.de

12-2021
14,90 Euro

Titelthema **Geldentwertung**
Die Inflation ist da – und wird bleiben
Gold als Inflationsschutz
Inflation, Renditen, Gold & Bitcoin
Klimabiler: Zwischen Lust und Frust
Interview mit Prof. Dr. Thorsten Hees
Trading und die Corona-Krise
Was der globale Markt über Geldtausch sagt?
Das volle Programm des **Value Investing** am 12.11.2021

Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

10-2021
14,90 Euro

Titelthema **Entspannt reich werden**
Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann
Nie ohne Strategie – Interview mit Jessica Schwarzer
Vermögensaufbau leicht gemacht
Die Evolution für sich arbeiten lassen
Kann man Backtests wirtshaften?
Krypto mit weniger Volatilität als Gold
Peng! Von Gegenwart und Vergangenheit des NFTs
Drohen im Oktober starke Rückgänge?
Der größte Feind des Anlegers ist er selbst!

Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

08-2021
14,90 Euro

Titelthema **Nachhaltig investieren**
Investieren mit gutem Gewissen, geht das?
Nachhaltig erfolgreich: Der Global-Challenge-Index
Verantwortliches Investieren und Rendite – ein starkes Team
Verantwortungsvolles Investieren in DAX-Unternehmen
Nachhaltige Geldanlagen bleiben auf Wachstumspfad
Der Best-in-Progress-Ansatz im nachhaltigen Investment
Nachhaltige Investitionen: Der Weg zu einem New Normal
Die steigende Bedeutung von Nachhaltigkeitskriterien
ESG-Ratings: Standardisierung ist nicht die Lösung
Die Plastikflut erreicht das Anlageportfolio
Kunst als Geldanlage: Chain of Command
Starker Kater nach der Wahl zum deutschen Bundeskanzler?

Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

06-2021
14,90 Euro

Titelthema **Erfolgreich hebeln**
Perfekte Ergänzung für erfahrene Subalternschulder
Hebelprodukte – eine Welt voller Möglichkeiten
Optionen – mehr als (nur) ein Hebelprodukt
So nutzen Sie die Hebelwirkung in einer Anlagestrategie
Wie das Fed-Meeting Aktien und Währungen bewegt?
Gut zu wissen: Inflation zehrt am Renditepotenzial
Nach der Pandemie ist vor der Pandemie?
2,4 Prozent plus, trotz reduzierter Aktienquote

Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

07-2021
14,90 Euro

Titelthema **Bitcoin & Co**
Interview mit Prof. Dr. Philipp Schmitter
Kryptowerte wie Bitcoin und Ether in der Anlagepraxis
Sollte ich in Bitcoin investieren?
Wie können Anleger auch ohne Vorkenntnisse einsteigen?
Sinnlos und Mythen über den Bitcoin
Die Anlegerstimmung beim Bitcoin
Bitcoin – die größte Blase aller Zeiten?
Ist der Bitcoin das neue Gold?
Der Bitcoin auf dem Weg zum Depotbestand?
Kryptos und Wertpapierhandel: Ein neues Depot
Warum Krypto-ETFs womöglich schon bald steuerfrei sind
Smart Contracts – Basis eines dezentralen Finanzsystems

Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

06-2021
14,90 Euro

Titelthema **Technische Analyse**
Was tun bei einem (selbst) Bruch?
Fibonacci-Projektionen helfen weiter?
Chartanalyse EUR/USD: Das große Bild
Preis & Volume: Macht nur doch kein K/VO?
Wie Sie Zukunftsrisiko rechtzeitig erkennen
Indikatoren im Trend: Bollinger-Bänder
Die revolutionären Technologien der Zukunft!
Teil 2
Mit Hilfe von Machine Learning auf Ergänzungen setzen
Die zwölf größten Anlagefehler, die Sie vermeiden sollten!
BPM beantwortet Fragen zur Abgeltungssteuer

Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

05-2021
14,90 Euro

Titelthema **Technische Analyse**
Interview: Technische Analyse in der Praxis
Behavioral Finance als Grundlage der Technischen Analyse
Wohlbekannt: Schmilke-Kinko-Kyo
Praktikertipps – eine technische Aktienstrategie
Kursmuster: clever und smart einsetzen
Wie hat die beste Strategie?
Ist es als Privatanleger möglich, Aktien im Depot zu haben?
Sell in May: Was Ihnen drei Millionen Artikel nicht verstehen
Ausbildung zum Technischen Analysten
Dach-Sonntag-Parade – alles zum Wertpapierkaufen
Der Faktor Psychologie hat der Vermögensverwaltung

Teil 1
Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

09-2021
14,90 Euro

Titelthema **Steuern bei der Geldanlage**
Vermeiden Sie unnötige Steuern auf Ihre Kapitalerträge!
Verkaufswahlrecht für Aktien und Vermögensgegenstände ab 2021
Stiftung für Kapitalanlage
Trading-GmbH – die Lösung aller Probleme?
Steuerliche Aspekte der Investitionen in Investmentfonds
Die steuerliche Behandlung von Kryptowährungen
Der Drei-Zinsen-Zehnjahreszyklus
Kunst als Geldanlage: Neue und alte Möglichkeiten

Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

03-2021
14,90 Euro

Titelthema **Der Value-Faktor**
Evolution des Value Investing
Interview mit Dr. Manfred Schürmberger
„Profitable Value“
Value Investing vor dem Corona-Crash!
Die Zukunft des Value Faktors als Teil einer Multifaktor-Strategie
Value ist out? ...Mitschreit!
Virtuelle Realität: Gehen Börsen nach der US-Wahl?
Der Faktor „Zeit“ bei der Vermögensplanung
Fiktion: Die neue Kunst der Geldanlage

Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

02-2021
14,90 Euro

Titelthema **Quant-Investing**
So fundiertest Geldanlage mit System
Interview mit Prof. Dr. Guido Bollenberg
Faktoren und an den Finanzmärkten deutlich geben
Berechnen konnte durchführen
Interview mit Prof. Dr. Emilio Tomasi
Trading-Systeme made in Italy
Quantifikation – aber richtig!
Prof. Dr. Christian Beck-Ganderters aus Sicht der Spieltheorie
Gut zu wissen: Vermögensvermehrung heißt
Kunst als Geldanlage: Der Kunstmarkt während Corona

Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

01-2021
14,90 Euro

Titelthema **Börse + Psychologie**
Behavioral Finance in Wissenschaft und Praxis
Die Psychologie der Technischen Analyse
Menschen machen Märkte
Die sentimentale Umfrage: Feel the markets
Die Psychologie der Anleger und Trader
Fünf Tage bestimmen das Börsenjahr?
Gut zu wissen: Was ändert sich 2021?
Kunst als Geldanlage: Nach Preis oder Wert?

Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

04-2021
14,90 Euro

Titelthema **Geldanlage 2021**
Börsemarkt 2021
Charttechnischer Jahresrückblick
2021 aus Sicht eines Zyklen-Struktur-Modells
Der Jones 40.000 – länger oder kurzer Weg?
Die Finanzmarktpolitik wird dem Geldpreis Auftrieb geben
Zerobonds: ein Irrsinn!
2021 könnte einen leichten Wirtschaftsaufschwung bringen
Mit trendstarken Aktien systematisch gewinnen
Welches Finanzbuch lohnt es sich wirklich zu lesen?

Wissenswertes
Neuigkeiten
Analysen
Interviews

Konjunktur- und Kapitalmarktausblick 2022:

Zwischen Pandemie, Inflation, politischen Kurswechseln und Nachkrisenaufschwung



Carsten Mumm

Wir werden die Pandemie nicht los ...

Die Coronapandemie wird auch an den Kapitalmärkten im kommenden Jahr ein zu beachtender Faktor bleiben, wenngleich ihr Einfluss sukzessive weiter abnehmen sollte. Zwar zeigt sich im aktuellen Winter, dass nicht ausreichend hohe Impfquoten und das Auftreten veränderter Virusvarianten zu Problemen führen können. Allerdings werden die implementierten Schutzmaßnahmen immer zielgerichteter, indem sie überwiegend nur bestimmte Bevölkerungsgruppen bzw. nur ausgewählte Segmente der Volkswirtschaften betreffen.

Unternehmen und Menschen stellen sich zudem immer besser auf das Leben und die Produktion unter Coronabedingungen ein, sodass flächendeckende Shutdowns nur noch im äußersten medizinischen Notfall zu erwarten sind. Trotzdem bleibt Covid-19 eines der Kernrisiken der wirtschaftlichen Entwicklung. Vor allem in bevölkerungsreichen Schwellenländern mit teilweise kaum vorhandenen Impffortschritten könnten weitere Mutationen entstehen und weltweit für erneute Rückschläge sorgen, indem sie zumindest die Stimmungslage von Verbrauchern belasten.

Zunehmende Konjunkturdynamik im Jahresverlauf

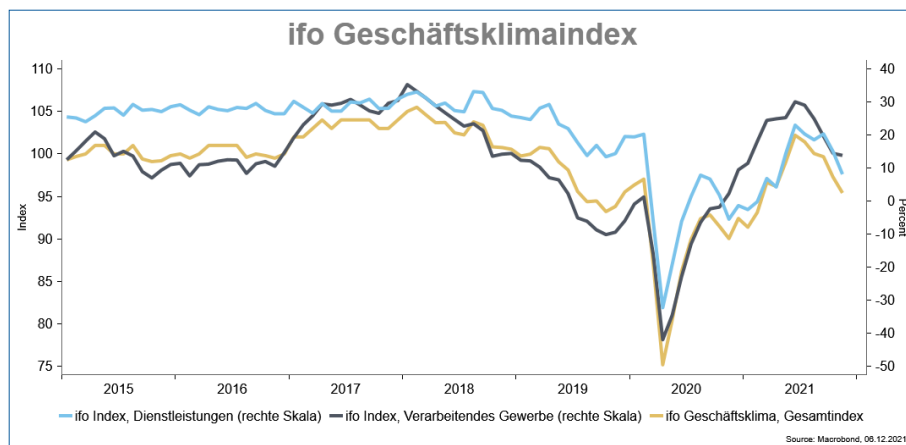
Wirtschaftlich wird der Start in das neue Jahr in Deutschland, der Eurozone und China holprig verlaufen. Anhaltende Lieferengpässe, knappe Transportkapazitäten, heftig steigende Produktionskosten sowie pandemiebedingte Verunsicherungen und Einschränkungen lasten vorerst auf den kurzfristigen Geschäftsaussichten vieler Unternehmen.

Unter der Annahme, dass sich die Staus vor einigen wichtigen Containerhäfen weltweit im Laufe des ersten Halbjahrs allmählich abbauen und spätestens mit dem Ende des Winterhalbjahres auf der Nordhalbkugel auch einschränkende Coronamaßnahmen auslaufen sowie sich bestehende Energieengpässe relativieren, ist im weiteren Jahresverlauf 2022 mit einer Wiederaufnahme des überdurchschnittlich dynamischen globalen Wachstumspfads zu rechnen. Vor allem die stark exportorientierte deutsche Industrie würde davon profitieren und dürfte die seit Anfang 2021 anhaltende Phase sinkender Industrieproduktion verlassen können.

Carsten Mumm, CFA, ist Chefvolkswirt bei der Privatbank DONNER & REUSCHEL. Der 46-jährige verantwortet die Erstellung der hauseigenen Kapitalmarktmeinung und -publikationen sowie deren Präsentation in Veranstaltungen, Öffentlichkeit und Medien.

Der gelernte Bankkaufmann und studierte Diplom-Volkswirt ist seit 1998 im Bereich Kapitalanlage beschäftigt. 2006 qualifizierte er sich zum Chartered Financial Analyst. Zwischen 2006 und 2009 war Carsten Mumm als Program Chair im Board der CFA Society Germany tätig. In der Folgezeit engagierte er sich als Industry Mentor im Rahmen der CFA Institute Research Challenge und war mehrfach Mitglied des nominating committee der CFA Society Germany.

Für die EBC Hochschule in Hamburg ist Carsten Mumm als ehrenamtlicher Mentor tätig und hält Praxisvorlesungen zu den Themen Kapitalmarkt und Portfoliomanagement. Seit 2017 ist er zudem Lehrbeauftragter an der International School of Management (ISM) und Mitglied des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerkes der Rechtsanwälte Schleswig-Holstein.



Grafik 1: Ifo-Geschäftsklimaindex, Quelle: Macrobond, Stand 06.12.2021



Aktuelle Analysen, Kolumnen und Interviews von Carsten Mumm finden Sie [hier](#).



In China sorgt die ungewisse Zukunft des insolventen Immobilienentwicklers Evergrande für Verunsicherung. Allerdings ist davon auszugehen, dass die chinesische Regierung eine mögliche Negativspirale mit massiven Auswirkungen auf Banken, private Anleger und Immobilienkäufer sowie den gesamten Immobiliensektor weiterhin verhindern wird. Die Zielsetzung des kontrollierten Ablassens von Luft aus der immensen Immobilienblase in China dürfte trotzdem weiterverfolgt werden, wodurch die generellen Wachstumserwartungen für die chinesische Volkswirtschaft in den kommenden Jahren niedriger ausfallen werden. Letztlich dürfte der angestrebte Umbau hin zu einer stärkeren Binnenmarktorientierung und einer abnehmenden wirtschaftlichen Abhängigkeit von den USA und Europa aber dafür sorgen, dass China langfristig zu einem stabileren Antriebsmotor der Weltwirtschaft wird.

Die US-Volkswirtschaft hingegen startet mit erheblichem Rückenwind in das neue Jahr, angetrieben durch einen dynamischen privaten Konsum im Zuge einer sich stetig verbessernden Situation am Arbeitsmarkt und die Aussicht auf weitere massive Staatsausgaben zur Modernisierung der Infrastruktur sowie zur Dekarbonisierung der Wirtschaft in den kommenden Jahren. Auch in vielen anderen Staaten weltweit sind erhebliche Investitionen in die Robustheit von Lieferketten, die Resilienz der Gesundheitssysteme und in eine klimafreundlichere Zukunft zu erwarten. Sie dürften die gesamtwirtschaftliche Investitionsnachfrage über Jahre ankurbeln.

Die entscheidende Rolle der Geldpolitik

Kurzfristig liegt in den USA allerdings auch eines der Kernrisiken der weltwirtschaftlichen Entwicklung, denn die US-Notenbank Fed steht vor einem geldpolitischen Drahtseilakt. Die zuletzt erheblich angestiegenen Inflationsraten würden eine schnellere Reduktion der Volumina der Wertpapierkaufprogramme (Tapering) und ggf. auch schon erste Leitzinsanhebungen im zweiten Quartal 2022 rechtfertigen.

Gleichzeitig möchte man jedoch zu schnell steigende Zinsen vermeiden, um die Refinanzierungsfähigkeit privater und staatlicher Schulden nicht zu gefährden und keine Turbulenzen an den Kaptalmärkten auszulösen. Auch viele Schwellenländer hätten mit einem zinsinduziert steigenden US-Dollar und dadurch abfließendem Kapital zu kämpfen. Schon lange ist klar, dass die Entwöhnung der jahrelang mit billigstem Kapital gefluteten Märkte von der ultraexpansiven Geldpolitik ein schwieriges Unterfangen wird. Den Start dieses Experimentes erleben wir gerade, wobei das Risiko eines geldpolitischen Fehlers groß ist und potenziell erhebliche Folgen hätte.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hingegen ist von einem Kurswechsel noch weiter entfernt. Spätestens nach dem Auslaufen des im Zuge der Pandemie aufgelegten PEPP-Anleihekaufprogramms Ende März ist jedoch damit zu rechnen, dass auch hierzulande die monatlichen Wertpapierkäufe deutlicher zurückgehen werden. Sollte der auch in der Eurozone starke Inflationsdruck weiter steigen, wären allerdings sogar erste Leitzinserhöhungen Ende 2022 denkbar.

Inflation – gekommen, um zu bleiben

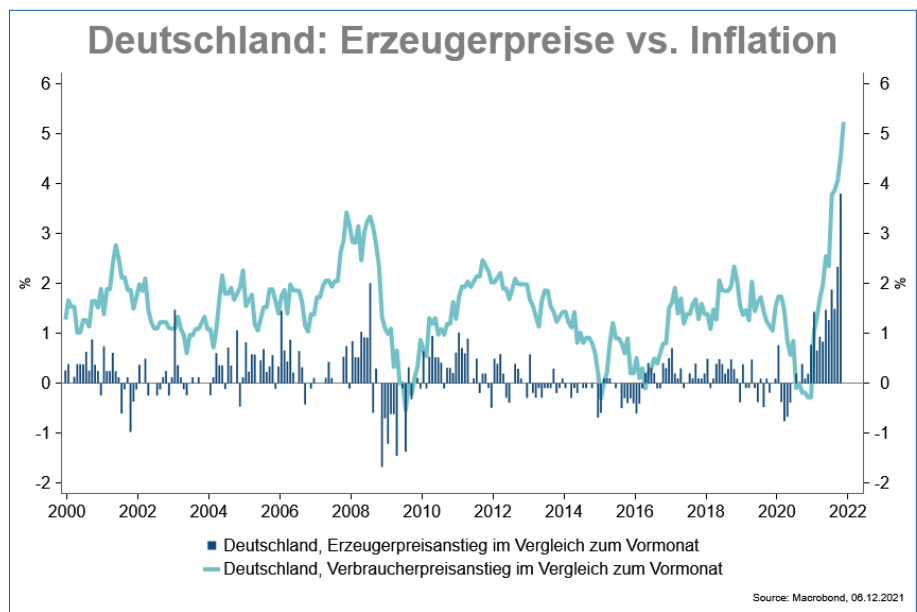
Die 2021 deutlich gestiegenen Inflationsraten werden im kommenden Jahr sowohl in der Eurozone als auch in den USA etwas sinken, voraussichtlich aber auf erhöhten Niveaus verharren. Einerseits laufen preisniveauerhöhende Einmaleffekte wie die Wiederanhebung der Mehrwertsteuer in Deutschland aus. Auch Preisbasiseffekte, die durch den Vergleich aktueller Preise von Waren, Dienstleistungen und Rohstoffen mit den krisenbedingt sehr niedrigen Niveaus des Vorjahres entstehen, schwächen sich in den kommenden Mona-



Im Jahr 1798 wurde die Bank von dem 24-jährigen Hamburger Kaufmann und Reeder Conrad Hinrich Donner gegründet. Er knüpfte internationale Geschäftskontakte und war ein „Global Player“ des 19. Jahrhunderts. Der Enkel Conrad Hinrich Donners war einer der Mitbegründer der Hongkong & Shanghai Banking Corporation (HSBC), der Hamburgischen Electricitäts-Werke AG und der Commerzbank AG.

Im Jahr 1990 stellte sich mit der SIGNAL IODUNA Gruppe ein starker Partner und Aktionär an die Seite des Bankinstituts.

Im Juli 2009 erwarb die Hamburger CONRAD HINRICH DONNER Bank die Münchner Traditionsbank Reuschel & Co., die seit ihrer Eröffnung 1947 zu einer der zehn größten deutschen Privatbanken herangewachsen war. Das im Oktober 2010 vereinigte Bankhaus firmiert unter dem Namen „DONNER & REUSCHEL“.



Grafik 2: Deutschland: Erzeugerpreise vs. Inflation, Quelle: Macrobond, Stand 06.12.2021



Video: Wir stellen uns vor - DONNER & REUSCHEL



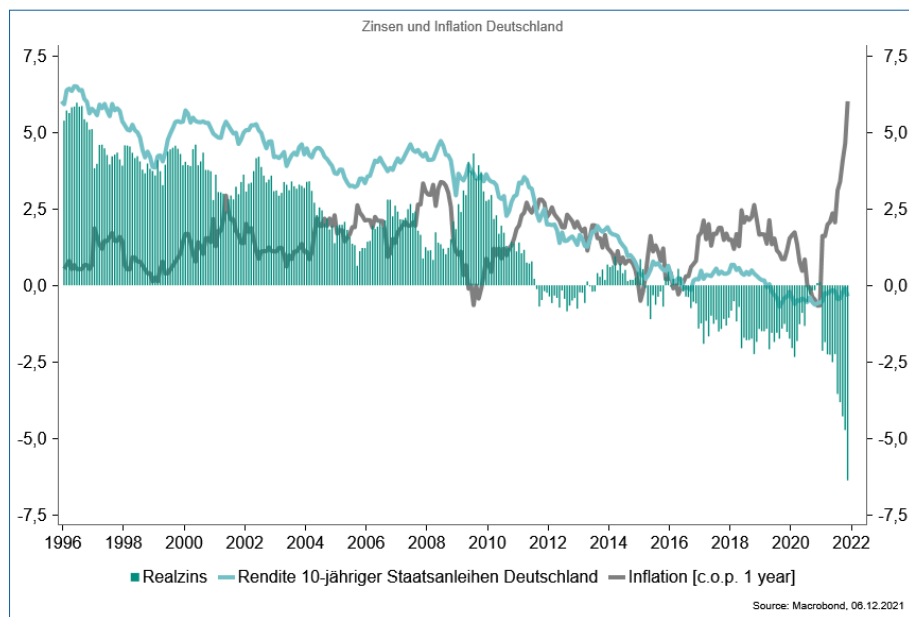
ten ab. Andererseits werden sich die derzeit besonders stark preistreibenden Lieferkettenstörungen voraussichtlich im Laufe des ersten Halbjahres nur langsam auflösen. Viele Unternehmen werden trotz höherer Kosten bestehende Lieferketten diversifizieren, ihre Lagerhaltung erhöhen oder sogar die Herstellung von Vorleistungen wieder selbst übernehmen, um die Produktion bei erneuten Lieferkettenstörungen abzusichern. Hinzu kommt eine konjunkturbedingt anhaltend hohe bzw. wieder steigende Nachfrage nach Energie und Rohstoffen bei teilweise anhaltend reduzierten Produktionskapazitäten. Durch den anstehenden Umbau zu einer dekarbonisierten Produktion und den weltweit verstärkten Fokus auf regenerative Energien dürften ausgewählte Rohstoffe, die bspw. zur Nutzung der Sonnenenergie besonders dringend benötigt werden, strukturell und anhaltend Preissteigerungen ausgesetzt sein.

Ein preisniveautreibender Effekt dürfte in den kommenden Jahren zudem vom Fachkräftemangel ausgehen, besonders in Deutschland. Wenn die Generation der Babyboomer das Rentenalter erreicht, wird die Erwerbsbevölkerung drastisch abnehmen. Unternehmen werden nur noch mit erheblichen Anstrengungen adäquat ausgebildete Fachkräfte bekommen. Zusammen mit einer allgemeinen Tendenz der Politik, steigende Einkommen in unteren und mittleren Segmenten zu unterstützen, wird somit auch ein zunehmender Lohndruck für stärker steigende Preisniveaus sorgen. Wir halten ein Inflationsniveau von durchschnittlich zwei bis drei Prozent in der Eurozone in den kommenden Jahren für realistisch. Da die geldpolitische Ausrichtung weiterhin zu expansiv ausfallen wird, ist hierzulande eher mit höherer Inflation zu rechnen.

Zinsen – das Zünglein an der Waage

Auf der Zinsseite hat sich in den letzten Monaten eine ungewöhnliche Konstellation ergeben. Trotz erheblich gestiegener Inflation zogen die Renditen von Staatsanleihen bspw. in der Eurozone und in den USA nur zögerlich an. Zeitweise kam es sogar zu einer Entkopplung von Inflation und Zinsentwicklung, als im November die Pandemiesorgen angesichts des Auftretens der Omikron-Variante größer wurden und für fallende Renditen sorgten. Damit wird der Entwicklung der Zinsen im kommenden Jahr eine entscheidende Rolle zukommen.

Anhaltend höhere Inflationsraten könnten zu steigenden Zinsen, vielleicht sogar zu einem Nachholeffekt aufgrund zuletzt zu geringer Zinssteigerungen führen. Wenn man davon ausgeht, dass die erwartbare Zinsbewegung nach oben bisher ausgeblieben ist, weil die Notenbanken in großem Stil Staatsanleihen kaufen, lässt das absehbare Ende dieser Käufe einen stärkeren Zinsanstieg erwarten.



Grafik 3: Zinsen und Inflation in Deutschland, Quelle: Macrobond, Stand 06.12.2021

Allerdings ist allgemein bekannt, dass sowohl die Refinanzierungsfähigkeit der während der Coronakrise besonders stark explodierten Staatsschulden als auch die Stabilität der Kursniveaus aller Anlageklassen maßgeblich von niedrigsten Zinsen abhängen. Daher dürften die Notenbanken bestrebt sein, die Zinsen nicht zu schnell und nicht zu stark steigen zu lassen und zumindest verbal intervenieren. Wir gehen daher von nur moderat steigenden Zinsen für Staatsanleihen aus, im Falle zehnjähriger Bundesanleihen bis auf 0,25 Prozent p.a. bis Ende 2022.

So oder so wird der potenzielle Schaden steigender Nominalzinsen aber durch anhaltend erhöhte Inflationsraten deutlich relativiert. Und genau das könnte das Kalkül der Notenbanken sein, um der immer stärkeren Abhängigkeit von Niedrigzinsen zu entkommen. Negative Realzinsniveaus helfen Schuldner und schaden Sparern, zumindest wenn sie ihr Kapital verzinslich anlegen, sind aber ein wahrscheinliches Szenario für die kommenden Jahre. Sollte sich die konjunkturelle Dynamik wie erwartet im Laufe des nächsten Jahres wieder erholen, dürften auch Risikoprämien für Unternehmensanleihen niedrig bleiben.

Realanlagen – das Gebot der nächsten Jahre

Anhaltend negative Realzinsen würden reale Anlageklassen wie Aktien, Immobilien und Edelmetalle unterstützen. Auf der Aktienseite dürften zyklische Branchen wie Chemie, Fahrzeug-, Maschinen- oder Anlagenbau von zunehmender Konjunkturzuversicht profitieren, zumal der Euro aufgrund der unterschiedlichen geldpolitischen Gangart im Vergleich zum US-Dollar vorerst kaum Aufwertungspotenzial hat.

Entsprechend halten wir für den deutschen Leitindex DAX das Erreichen der Marke von 17.500 Punkten im Jahresverlauf für realistisch. Hinzu kommen Sektoren, die von gewichtigen Megatrends erfasst werden – etwa massiven Investitionen in Infrastruktur, Gesundheit, Dekarbonisierung oder Digitalisierung. Schon die letzten Monate haben gezeigt, dass viele Unternehmen in der Lage waren, trotz historisch beispielloser Produktionskostenanstiege ihre Gewinnmargen stabil zu halten, indem sie die Absatzpreise ebenfalls erhöhten.

Diese Möglichkeit sollte in einem inflationären Umfeld zwar nicht in jedem Segment, aber doch grundsätzlich gegeben sein. Allerdings bringen geldpolitische Kurswechsel, unsichere Konjunkturperspektiven und die anhaltende Coronapandemie verstärkte Unsicherheiten mit sich. Es ist daher in den kommenden Monaten immer wieder mit Rückschlägen zu rechnen. Mehr als noch im laufenden Jahr wird es wichtig sein, die richtigen Einzelanlagen anhand einer gesonderten Analyse des jeweiligen Unternehmens auszuwählen.

Explodierende Staatsschulden, tief negative Realzinsen und viele Unsicherheitsfaktoren sprechen theoretisch sehr für den sicheren Hafen der Kapitalanlage schlechthin: Gold. Dass die Realität an den Börsen kurzfristig jedoch oftmals eigene Wege vorsieht, konnten Anleger im Jahr 2021 besonders gut beobachten. Ein Grund der anhaltenden Schwäche des Edelmetalls dürfte die deutliche Aufwertung des US-Dollar sein, wodurch die Goldkursschwäche für Anleger aus anderen Währungsräumen nicht zum Tragen kam. Zudem leiden besonders einige Schwellenländer mit einer traditionell hohen Nachfrage nach Schmuckgold noch immer erheblich unter der Coronapandemie. Da wir davon ausgehen, dass beide Einflussfaktoren in den kommenden Monaten an Einfluss verlieren und auch an den Aktienmärkten mit schwankungsreicheren Kursverläufen zu rechnen ist, spricht einiges für eine Wiederentdeckung des Goldes. Wir erwarten deshalb deutliche Kursgewinne in den kommenden Monaten.

Auch Kryptoassets sind einen Blick wert

Immer mehr Anleger betrachten den Bitcoin als adäquaten Wertspeicher bzw. digitales Gold. Dabei ignorieren Bitcoin-Fans die nach wie vor extremen Kursschwankungen. Sie haben einen längerfristigen Anlagehorizont und sehen vor allem die Entwicklung klassischer Währungen wie Euro und US-Dollar mit Sorge. Eine jahrelang anhaltende ultraexpansive Geldpolitik führt ihrer Meinung nach zu einer unumkehrbaren Inflationierung und damit zum anhaltenden Wertverlust, dem sie mit einer Diversifikation in Bitcoin oder andere Kryptoassets entgehen wollen. Wir gehen davon aus, dass ihre bereits begonnene Etablierung als eigene Anlageklasse weiter voranschreiten wird, und rechnen mit weiteren Kurssteigerungen – wenn auch auf absehbare Zeit unter Inkaufnahme heftiger zwischenzeitlicher Verlustphasen.

Gute Gründe für einen stabileren Euro

Die deutlich dynamischere Konjunktorentwicklung sowie die Aussicht auf baldige Zinserhöhungen in den USA haben den Kurs des Euro im Vergleich zum US-Dollar seit Juni 2021 deutlich abwerten lassen. Unter fundamentalen Gesichtspunkten sollten diese Effekte weitgehend eingepreist sein, sodass sich die Gemeinschaftswährung nahe an den aktuellen Niveaus stabilisieren sollte. Der nächste stärkere Impuls könnte eher für einen wieder steigenden Euro sorgen. Auslöser dafür könnte die Ankündigung einer weniger expansiven Geldpolitik auch durch die EZB sein. Zudem wird der Ausgang der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen in Frankreich im Frühjahr entscheidend sein. Sollte sich Macron durchsetzen können, wäre gemeinsam mit der neuen deutschen Bundesregierung eine europapolitische Offensive möglich, die die fragile Eurozone institutionell stabilisieren könnte.

Risikoszenarien

Nach wie vor sind volkswirtschaftliche und Kapitalmarktprognosen mit erhöhten Unsicherheitsfaktoren verbunden. Neben dem ungewissen Verlauf der Coronapandemie ist vor allem die nur bedingte Unabhängigkeit von Geld- und Fiskalpolitik eine historisch beispiellose und daher schwer berechenbare Komponente. Daher könnten sich Fehler der Politik in der Phase der Erholung nach der Coronakrise besonders gravierend auswirken, bspw. bei einer Entkopplung von Inflationserwartungen und damit erheblich stärker steigenden Preisniveausteigerungen im kommenden Jahr.

Video-Link

WIRTSCHAFTLICHE ERHOLUNG
GLOBAL: WACHSTUMSERWARTUNGEN DER OECD

BIP-Wachstum in %	2021	2022	2023
Welt	5,6	4,5	3,2
Eurozone	5,2	4,3	2,5
Deutschland	2,9	4,1	2,4
USA	5,6	3,7	2,4
China	8,1	5,1	5,1

OECD Economic Outlook, 1. Dezember 2021

Donner & Reuschel

MUMM & Mut:
Jahresausblick 2022
(Fundamental & Technisch)



Markt- und charttechnischer Jahresausblick für 2022

Die chart- und markttechnischen Konstellationen fügen sich Anfang Dezember weitgehend in das fundamentale und makroökonomische Rahmenbild des Kapitalmarktjahrs 2022. Die Komponenten ergänzen sich dabei sehr gut. Die globalen Aktienmärkte haben aus technischer Sicht generell weiteres Potenzial. Die wirtschaftliche Erholung 2022 wird die bis dato teilweise bereits vorherrschenden Charttrends untermauern.

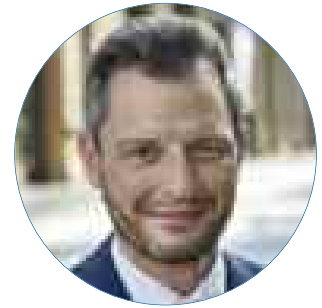
Die bislang ultraexpansive Geldpolitik sowohl der US-Fed als auch der europäischen Zentralbank EZB könnte ab Mitte 2022 allerdings enden. Seitens der US-Fed durch die Beendigung des Taperings sowie Zinserhöhungen, seitens der EZB zumindest zwischen den Zeilen. Reale Vermögenswerte wie Aktien, Immobilien und Edelmetalle werden aber auch nächstes Jahr weiterhin profitieren. Die Realrendite wird auch bei ansteigenden Zinsen vor allem im Euroraum negativ bleiben. Kurz vor dem Jahreswechsel schockte die neue Virusvariante Omikron die Marktteilnehmer. Dies dürfte aber im kommenden Jahr auf die globalen Kapitalmärkte weder chart- noch markttechnisch nachhaltige Auswirkungen haben.

DAX 40: Verlaufsziel 2022: 17.400 Punkte (technisch, gerundet)

Der Sechsfachboden bei 14.980 Punkten dient als gute kurz- bis mittelfristige Orientierungs- und Supportlinie, zumal sich das bereits seit Juli 2021 mehrmals bewahrheitet hat – so auch beim letzten Omikron-Rückgang. Weitergehende Verkaufspanic konnte damit vermieden werden. Die 200-Tage-Linie verlief Anfang Dezember 2021 bei rund 15.400 Zählern.



Chart 1: DAX, Quelle: guidants, Stand 06.12.2021



Martin Utschneider

Martin Utschneider leitet die Technische Kapitalmarktanalyse der renommierten Privatbank Donner & Reuschel.

Nebenberuflich ist er zudem für diverse zertifizierte Weiterbildungsakademien und eine Hochschule als Fachdozent und Prüfer tätig. Praktische Erfahrung im Bereich „Technische Analyse“ hat Herr Utschneider seit nunmehr knapp 20 Jahren.

Seine Analysen finden im deutschsprachigen Raum (D, A, CH, FL, LUX) sehr große Beachtung. Zudem gehören auch an einige renommierte Medienvertreter (Print, TV, Radio...) zu den Empfängern.

Er ist regelmäßig bei n-tv, welt (vormals n24) sowie Der Aktionär TV Interviewgast und zählt aktuell zu den meist zitiertesten Experten seines Fachgebietes (Handelsblatt, Manager Magazin, Börsenzeitung, FAZ, SZ, Focus, Börse Online, Welt,...).

Sie ist für die mittel- und langfristige Verlaufsprognose eine immens wichtige Marke. Zudem öffnete sich Ende November 2021 ein Erschöpfungs-Gap zwischen 15.920 und 15.284 Punkten. Die primäre Aufgabe des DAX 40 ist es nun, diese Kurslücke nachhaltig zu schließen. Das ist die Grundvoraussetzung eines erfreulichen Starts ins Börsenjahr 2022. Ob es gleich im Januar gelingt, ist allerdings fraglich. Nichtsdestotrotz lässt die Betrachtung der Fibonacci-Projektionen berechtigten Optimismus zu. Zwar stellen sie auch die Wichtigkeit eines Gap-Closings (15.920) klar heraus, legen aber auch das dann mögliche Kurspotenzial offen. Das Zwischenziel läge bei 16.516, das Verlaufsziel 2022 bei 17.401 Indexpunkten. Auch der Langfristchart seit 1990 zeigt ein klares Bild: intakter nachhaltiger Aufwärtstrend. Er wurde nur einmal verlassen: 2020 im Zuge des einmaligen Coronacrashs.



Aktuelle Analysen, Kolumnen und Interviews von Martin Utschneider finden Sie [hier](#).



EURO STOXX 50: 4.450 Punkte (technisch, gerundet)

Der EURO STOXX 50 konnte 2021 endlich seinen seit März 2000 (!) andauernden übergeordneten Abwärtstrend verlassen. Der Chart befand sich Anfang Dezember 2021 im oberen Drittel dieses Trends – ein Zeichen nachhaltiger Trendsystematik trotz der Wirrungen um Omikron just in diesem Zeitraum. Ebenfalls konnte trotz des kurzfristigen Rückgangs auch die 200-Tage-Linie gehalten werden. Sie lag Anfang Dezember 2021 bei 4.079 Punkten.



Chart 2: EURO STOXX 50, Quelle: guidants, Stand 06.12.2021

Auch für den EURO STOXX 50 stellt sie bei der mittel- und langfristigen Verlaufsprognose eine immens wichtige Marke dar. Auch hier geben die Fibonacci-Projektionen Anlass zum Optimismus. Das Zwischenziel liegt bei 4.305, das Verlaufsziel 2022 bei 4.447 Indexpunkten. Auch beim EURO STOXX 50 muss zunächst noch ein Gap überwunden werden. Diese Kurslücke verläuft zwischen 4.279 und 4.214 Punkten. Analog zum DAX 40 ist dieses Überwinden die erste wichtige Aufgabe im neuen Jahr.

S&P 500: 4.950 Punkte (technisch, gerundet)

Weiteres Kurssteigerungspotenzial lässt sich durchaus auch beim US-Leitindex S&P 500 ablesen. Auch wenn er bis November dieses Jahres bereits von Hoch zu Hoch eilte. Zum weiteren Kurspotenzial trägt auch die Situation bei den längerfristigen Trendfolgeindikatoren bei. Aktuell (Dezember 2021) konsolidiert der S&P 500 zwar, befindet sich aber nach wie vor nahezu bilderbuchmäßig im Aufwärtsmodus, jedoch im unteren Drittel.



Chart 3: S&P 500, Quelle: guidants, Stand 06.12.2021

Der erfolgreiche Test der 100-Tage-Linie Anfang Dezember beruhigt allerdings das Gesamtbild. Die 200-Tage-Linie verläuft weit unterhalb des aktuellen Kursniveaus. Dies spricht auch für die Nachhaltigkeit des Aufwärtstrends, sowohl kurz- als auch langfristig. Die Fibonacci-Projektionen helfen auch in diesem Falle im Hinblick auf eine Orientierung nach oben sehr gut weiter. Das Zwischenziel liegt bei 4.776 Indexpunkten, das Verlaufsziel 2022 bei 4.950.

EUR/USD: 1,15 US-Dollar (technisch, gerundet)

Der Euro befindet sich im intakten Abwärtsmodus. Der Anfang Dezember 2021 erfolglose Test der Marke 1,160 US-Dollar wurde von einer klassischen Mean Reversion an der 38-Tage-Linie begleitet: Test der Linie und deutlicher Abprall nach unten. Diese Konstellation spiegelt den vorherrschenden Marktkonsens wider. Weder MACD noch Slow-Stochastik oder RSI generieren erfreuliche Signale. Es droht weiterhin der kurz- bis mittelfristige Sturz in Richtung 1,120 US-Dollar.

Der Euro bleibt somit auch 2022 zunächst weiter chart- und markttechnisch unter spürbarem Druck. Das Momentum hat sich weiter spürbar abgeschwächt. Sollte der erwartete nochmalige Test von 1,120 US-Dollar allerdings positiv verlaufen, könnte sich auch eine Rebound-Chance in Richtung 1,151 ergeben. Dennoch bliebe der übergeordnete Abwärtsmodus intakt.



DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798

Im Jahr 1798 wurde die Bank von dem 24-jährigen Hamburger Kaufmann und Reeder Conrad Hinrich Donner gegründet. Er knüpfte internationale Geschäftskontakte und war ein „Global Player“ des 19. Jahrhunderts. Der Enkel Conrad Hinrich Donners war einer der Mitbegründer der Hongkong & Shanghai Banking Corporation (HSBC), der Hamburgischen Electricitäts-Werke AG und der Commerzbank AG.

Im Jahr 1990 stellte sich mit der SIGNAL IODUNA Gruppe ein starker Partner und Aktionär an die Seite des Bankinstituts.

Im Juli 2009 erwarb die Hamburger CONRAD HINRICH DONNER Bank die Münchner Traditionsbank Reuschel & Co., die seit ihrer Eröffnung 1947 zu einer der zehn größten deutschen Privatbanken herangewachsen war. Das im Oktober 2010 vereinigte Bankhaus firmiert unter dem Namen „DONNER & REUSCHEL“.



Video: Wir stellen uns vor - DONNER & REUSCHEL





Chart 4: EUR/USD, Quelle: guidants, Stand 06.12.2021

Gold: 2.000 US-Dollar (technisch, gerundet)

Die aktuellen Inflationszahlen sowie die von den Notenbanken ausgehende Geldpolitik und die weiter unsichere Coronalage nebst neuester Konjunkturindikationen haben nach wie vor unmittelbaren Einfluss auf den Goldpreis. Er befand sich seit Juni 2021 bis vor Kurzem in einer übergeordneten Abwärtsbewegung, die er im November verließ. Markttechnische Indikatoren zeugen mittelfristig weiterhin von einer leicht positiven Gemengelage. Sollten sich die aktuellen Unsicherheiten sowie die Prognose einer weiter ansteigenden Inflation bewahrheiten, könnte das ein schneller Treiber für den Goldpreis werden.

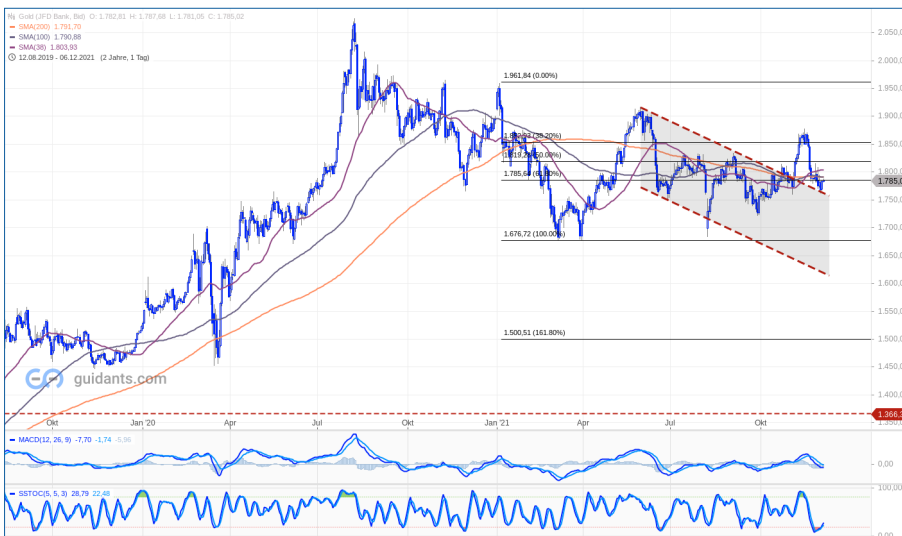


Chart 5: Gold in US-Dollar, Quelle: guidants, Stand 06.12.2021

Für die kurz- bis mittelfristige Tendenz bleibt ein Niveau von 1.794 bis 1.803 US-Dollar das Nadelöhr. Mittelfristig gelten weiterhin 2.000 US-Dollar als Ziel. Sollte sich der aktuelle Break-out als nachhaltig erweisen, dann könnte es nun treppenartig nach oben gehen. Wichtige Widerstände auf dem Weg gegen 2.000 US-Dollar sind dabei sowohl charttechnische Hürden als auch diverse Fibonacci-Linien. Diese Widerstände verlaufen bei 1.819, 1.853, 1.876 und 1.962 US-Dollar.

10-Jahres-Treasuries: 2,25 Prozent (technisch, gerundet)

Die 10-jährige-US-Rendite konnte den charttechnischen Ausbruch aus dem seit März 2021 gültigen Abwärtsmodus nachhaltig bestätigen. Vier erfolgreiche Retests sowie das damit einhergehende Überschreiten der 200-Tage-Linie führten zu einer spürbaren Zwischendynamik bei den US-Staatspapieren. Aufgrund der leicht überhitzten Markttechnik im Dezember dürfte über den Jahreswechsel eine Konsolidierung folgen. Das kurzfristige Ziel lautet daher 1,766 Prozent.



Chart 6: 10-Jahres-Treasuries, Quelle: guidants, Stand 06.12.2021

Erst wenn diese Widerstandsmarke ebenfalls nachhaltig und eindeutig gebrochen wird, könnte der langfristige Abwärtstrend wieder in den Fokus rücken. Der verläuft bei rund 2,400 Prozent und hat seit rund 30 Jahren Bestand. Die Zinserhöhungsprognosen seitens der US-Fed einberechnet, ergibt das Fibonacci-Ziel von 2,25 Prozent eine gute Orientierung für das Gesamtjahr 2022. Verglichen mit der Prognose der 10-Jahres-Bundrendite für 2022 (0,25 Prozent) ergibt sich ein Spread von 200 Basispunkten.

Brent Oil: 90 US-Dollar (technisch, gerundet)

Die Erdölsorte Brent könnte 2022 ein charttechnisches Comeback erleben. Auch 2021 war die Performance übers Jahr gesehen bis zum Erreichen von 86,71 US-Dollar im Oktober sehr erfreulich. Danach aber zeigte sich eine deutliche Abwärtsbewegung. Auch die 200-Tage-Linie wurde wieder unterschritten. Sollte sie wieder schnell zurückgewonnen werden, sind 2022 perspektivisch sogar Preise um die 90 US-Dollar-Marke möglich. Gelingt es allerdings nicht, die 200-Tage-Linie zurückzugewinnen, dann könnte zu Beginn des Jahres 2022 auch die 60 US-Dollar-Unterstützung getestet werden.

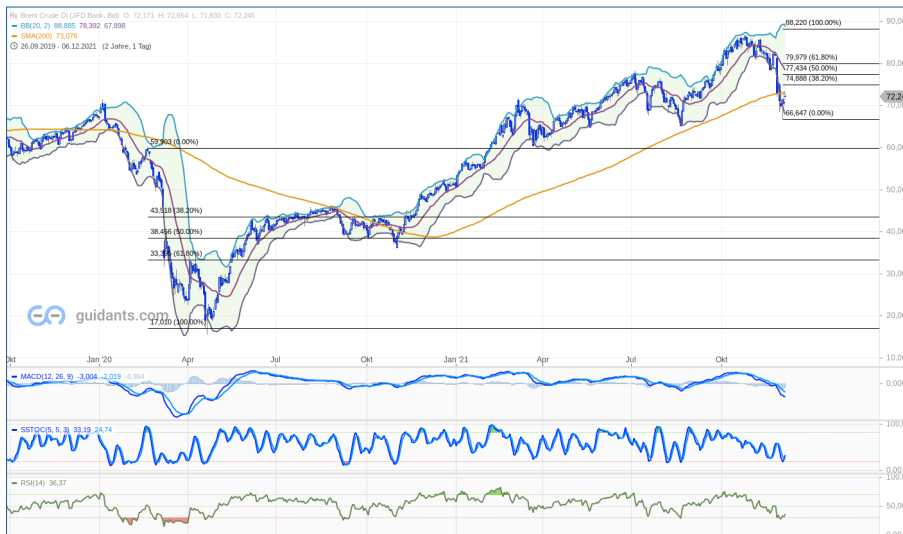


Chart 7: Brent Crude Oil in US-Dollar, Quelle: guidants, Stand 06.12.2021

Bitcoin: 83.000 US-Dollar & Ethereum: 6.100 US-Dollar (jeweils technisch, gerundet)

Für Bitcoin und Ethereum sind 2022 die Vorzeichen gut. Doch die Schwankungsbreiten werden weiterhin sehr hoch bleiben, bei Bitcoin wohl noch deutlicher als bei Ethereum. Aus dieser Volatilität lassen sich aber auch Kurspotenziale nach oben ableiten. Die Fibonacci-Projektionen ergeben für Bitcoin 83.000 US-Dollar. Für Ethereum zeigt die Projektion 6.130 US-Dollar an. Mehr denn je sollte man bei diesen beiden Kryptowährungen aber die Absicherungen nach unten beachten. Strategische Stopps gemäß der aktuellen Chartbilder: Bitcoin bei 47.500 US-Dollar, Ethereum bei 3.900.

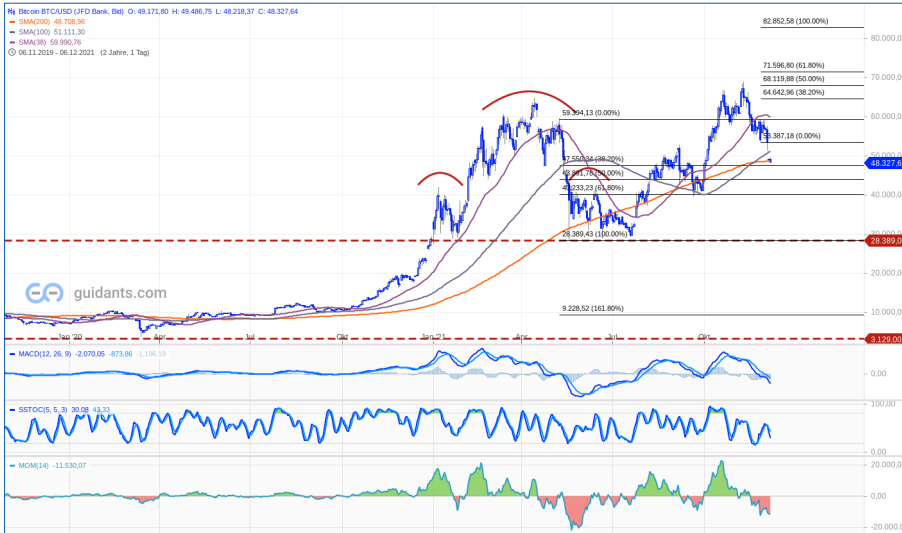
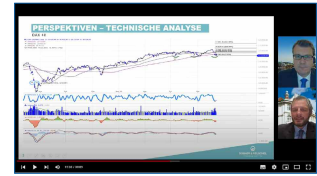


Chart 8: Bitcoin in US-Dollar, Quelle: guidants, Stand 06.12.2021



MUMM & Mut:
Jahresausblick 2022
 (Fundamental & Technisch)

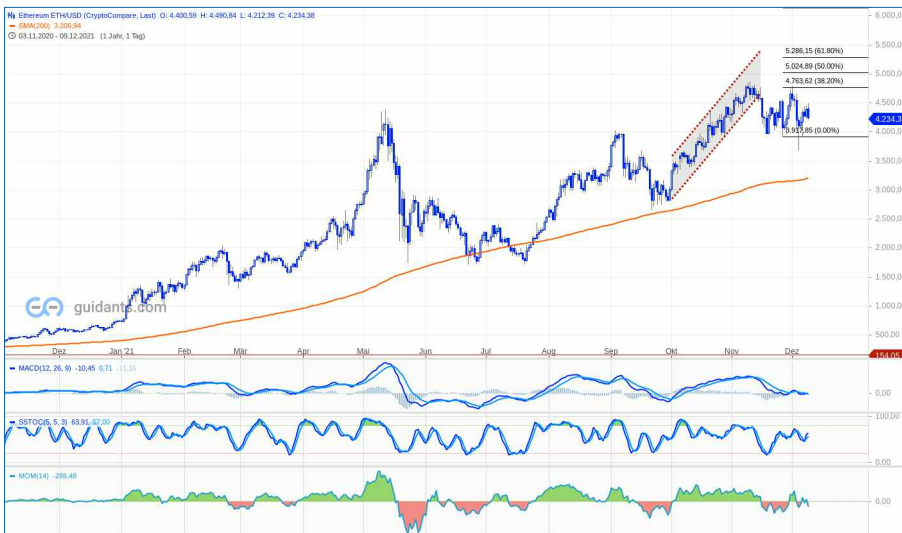


Chart 9: Ethereum in US-Dollar, Quelle: guidants, Stand 06.12.2021

Risikobetrachtung 2022

Die durchaus positiven technischen Muster werden auch 2022 von Risiken umrahmt. Diese sind heute zwar bereits einkalkuliert, aber in ihrer Auswirkung natürlich offen. Zudem lauert bestimmt wieder ein „Black Swan“, also ein unvorhersehbares Ereignis, auf Anleger und Investoren. Das Risikomanagement sollte also trotz der guten Aussichten niemals vernachlässigt werden. Coronarückschläge, ein plötzlicher Inflationsschub, Insolvenzwelle(n), stockende Kreditvergabe etc. könnten dabei genauso eine Rolle spielen wie die mögliche Eskalation geopolitischer Krisenherde sowie ein zurückgehendes Vertrauen in die Notenbanken (Akzeptanz- und Vertrauenskrise). Insbesondere die hohe Schwankungsintensität bei Kryptowährungen birgt Chance und Risiko zugleich.

sentix-Jahresausblick 2022:

Vom Überfluss zum Mangel

- Konjunktur wird geboostert, knickt aber im 2. Halbjahr ein
- hoch bewertete US-Aktien
- ein Hauch von Gier

„Vom Überfluss zum Mangel“ lautet der Titel des aktuellen sentix-Jahresausblicks 2022. Viele Dinge, die über die Jahre im Überfluss vorhanden waren, wurden 2021 zur Mangelware. Lieferkettenprobleme und Inflationsgefahren sind plötzlich ein Thema und werden auch im kommenden Jahr die Marktteilnehmer und Notenbanken unter Druck setzen. Dieses ökonomische Umfeld trifft auf ein riskantes Anlegerverhalten. In Zeiten hoher Bewertungen am US-Aktienmarkt ein gewagtes Spiel.

Ein Hauch von Gier

Euphorie – wie Anfang November 2021 im sentix-Aktiensentiment messbar – erzeugt in der Regel Gier. Das Streben nach mehr ist typisches Element einer Hausse. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz der Börse, dass solche Erscheinungen zu Fehlallokationen und übermäßiger Risikotoleranz führen. Die Börse toleriert in der Regel ein solches Verhalten nicht. Sobald der Wind dreht, werden diese Unwuchten begradigt. „Ein Hauch von Gier können wir in unserer Anlegerbefragung für 2022 beobachten“, stellt Patrick Hussy, Geschäftsführer bei sentix, fest.

Die Frage, welche Renditeerwartung die Anleger im kommenden Jahr haben, ergab: Private sind mit durchschnittlich acht Prozent Rendite zufrieden, Institutionelle mit 5,2 Prozent. Das sind jeweils die höchsten Werte der letzten sieben Jahre! Bei einem angenommenen Zinsertrag von null Prozent und einem langfristigen Aktienertrag von acht Prozent ergibt sich rechnerisch ein durchschnittliches Aktiengewicht von 100 Prozent bei den Privaten und 65 Prozent Aktien bei den Institutionellen, um die genannte Zielrendite zu erreichen. Dann muss aber alles gut gehen!

Die Konjunktur wird geboostert, knickt aber später ein

Positiv anzumerken ist, dass der „first mover“ unter den Frühindikatoren Ende 2021 Hoffnungssignale für die Konjunktur sendet: Die Lage rutschte zwar aufgrund der Lockdowns ab, die Erwartungskomponente fiel zuletzt aber nicht mehr, sondern drehte nach fünf Rückgängen in Folge sogar wieder nach oben.



Manfred Hübner

Manfred Hübner gilt als einer der profiliertesten Experten für Sentimentanalyse und Behavioral Finance in Deutschland. Mit dem sentix Global Investor Survey hat er das führende Sentimentbarometer in Europa entwickelt. Bei der sentix Asset Management GmbH leitet Hübner das Research und bringt als Chefstrategie seine mehr als 30-jährige Kapitalmarkterfahrung ein.



Patrick Hussy

Patrick Hussy leitet das Fonds- und das Risikomanagement der sentix Asset Management GmbH. Zuvor war er als Seniorportfoliomanager bei Deka Investment tätig.

Der studierte Bankbetriebswirt (BA) und CEFA-Investmentanalyst hat mehr als 25 Jahre Wertpapiererfahrung im Privatkunden- und Spezialfondsmanagement sowie als Researchspezialist Behavioral Finance.

„Zudem sollten Anleger nicht aus den Augen verlieren, wie stark der geldpolitische Impuls war, den die Notenbanken der Weltwirtschaft verabreicht haben“, betont Manfred Hübner, Gründer und Chefstrategie bei sentix. Zwar verliert dieser Impuls an Stärke, doch das Niveau der Stimulanz ist immer noch größer als an den Hochpunkten früherer Krisen. sentix erwartet im ersten Halbjahr eine nochmalige Belebung der Weltwirtschaft, die von fiskalischen Impulsen befeuert wird. Die Erholung wird von Asien und den USA angeführt.

Trotz Konjunkturbooster bleibt Europa im Hintertreffen. Es mangelt an Vertrauen, das durch die Politik zerstört wurde. Auch die Lieferkettenprobleme werden nur schleppend gelöst. Im Verlauf des Jahres 2022 dürften zudem Bremseffekte durch restriktivere Notenbanken wahrscheinlicher werden. Pleiten, anhaltende Inflation und gesellschaftliche Verwerfungen bereiten der Wirtschaft erhebliche Probleme. Die Angst vor Stagflation dürfte im zweiten Halbjahr die Runde machen.

Inflation erreicht Klimax, die EZB wird schwach

Das Thema Inflation wird 2022 ein zentrales bleiben. Die Sichtweisen gehen jedoch weit auseinander. Private erwarten einem weiteren Anstieg der Inflation, Profis rechnen mit einer Entspannung bei den Konsumentenpreisen. Das Auseinanderlaufen der Prognoserichtungen signalisiert definitiv ein Überraschungspotenzial, denn ein Anlegerlager wird sich im Jahresverlauf drehen müssen. sentix rechnet in den ersten drei Monaten des Jahres mit einer Zuspitzung der Inflationssorgen und im zweiten Halbjahr dann mit Entspannungspotenzial an der Preisfront. Die EZB steht deshalb sehr früh im Jahr unter erhöhtem Handlungsdruck. Eine Zinserhöhung wird avisiert und sorgt für Unruhe am Rentenmarkt.

Die Sentimentexperten rechnen damit, dass zehnjährige Bundesanleihen ein ungemütliches Umfeld erwartet: „Wir prognostizieren bis April einen Zinsanstieg auf 0,3 Prozent, was deutliche Kursverluste im Bund-Future bedeutet“, stellt Hussy in Aussicht.

Hoch bewertete US-Aktien

Hohe Inflation, steigende Zinsen und anhaltende Lieferkettenprobleme treffen auf hoch bewertete Aktien. Verschiedene Bewertungsmodelle deuten ambitionierte Niveaus am US-Aktienmarkt an. Sobald der Wind dreht, ist deshalb Gefahr im Verzug. Das erste Quartal 2022 sehen die Sentimentanalysten noch positiv. Aus den unterschiedlichen zyklischen Betrachtungsebenen ergibt sich ein freundlicher Jahresstart im S&P 500. Die US-Konjunktur dürfte sich in dieser Phase überraschend robust präsentieren. Doch bereits ab Mitte Februar wartet Volatilität auf die Märkte.

sentix 
expertise in behavioral finance

Die sentix Asset Management GmbH ist ein eigentümergeführtes, unabhängiges Beratungsunternehmen, welches sich auf die Analyse von Börsenstimmungen und Anlegerverhalten spezialisiert hat.

Die Sentiment-Spezialisten bringen Ihre Expertise in die Steuerung eigener Publikumsfonds sowie in die Beratung von Spezialfonds ein. Antizyklisch und Konsequenz prägt das Handeln der Contrarians. Die Vorgehensweise liefert den Anlegern eine effektive Diversifikation.

Grundlage ihrer Analysearbeit ist eine exklusive Datenbank zum Anlegerverhalten. Diese resultiert aus den Ergebnissen der bekannten sentix Kapitalmarktumfrage.



Das Thema US-Shutdown kommt erneut auf die Agenda, die US-Notenbank kämpft anhaltend mit hohen Inflationsdaten und muss sich für ihre zögerliche Politik rechtfertigen. Der öffentliche Druck auf Powell und Co dürfte stark ansteigen, sodass die Tapering-Geschwindigkeit erhöht werden muss.

Auch eine Zinserhöhung steht schon bald im Raum. Dies könnte Aktien ab April den Garaus machen. Denn die Marktstrukturdaten sind schon jetzt schwach, die sinkende Marktbreite kündigt Ungemach an. Das zweite Halbjahr sollte deshalb für Anleger große Herausforderung bringen: Gewinnmitnahmen werden wahrscheinlich, sobald die Wirtschaftsdaten schwächer werden. „Steigende Zinsen und schwächere Unternehmensgewinne sind mit einem hoch bewerteten Aktienmarkt nur schwer in Einklang zu bringen“, warnt Hübner. Ein Rückgang von 1.000 Punkten (rund 20 Prozent) sei dann möglich. Nach einem mehrjährigen Überfluss an Rendite dürfte 2022 daran ein Mangel herrschen: Das Ergebnis des S&P 500 könnte Ende des Jahres ernüchternd ausfallen.

China als Outperformer

Die chinesische Regierung hat in den letzten Monaten einige Hausaufgaben erledigt und auch unpopuläre Entscheidungen getroffen. Sie hat ihre Wirtschaft stärker an die Leine genommen und ist dabei rigoros gegen die Großkonzerne im Land vorgegangen. Auch die Währung hat um mehr als zehn Prozent zugelegt, was der Exportwirtschaft Probleme bereitet hat. Doch der Gegenwind von gestern bringt zusätzliche Reserven für morgen. Der Handlungsspielraum ist definitiv größer geworden.

Ein Erholungsprozess in China deutet sich bereits über diverse Konjunkturindikatoren in Asien an. Spätestens mit Beginn des chinesischen Neujahrs im Februar dürfte eine Rallye am Aktienmarkt einsetzen. Immerhin beginnen dann auch die Olympischen Winterspiele in Peking und die Zentralregierung möchte mit politischer und wirtschaftlicher Stärke auftrumpfen. Die von sentix prognostizierte internationale Aktienmarktschwäche dürfte deshalb in China deutlich moderater ausfallen. China kann zudem als Joker eine Abwertung seiner Währung ziehen. sentix erwartet im kommenden Jahr eine deutliche Outperformance des CSI 300.

Gold mit Nachholpotenzial

Geduld ist auch weiterhin bei Edelmetallen gefragt. In jedem Fall rechnet sentix nicht mit einem schnellen Anstieg. Die immer noch anspruchsvolle Risikobewertung bei Gold muss zuerst abgebaut werden. Höhere Impfquoten dürften bis März/April den Eindruck verstärken, dass die Pandemie nun beherrschbar wird.

Die Wirtschaft steuert ihren Hochpunkt an und die Notenbanken geraten unter Druck. Steigende Zinsen sind traditionell Gift für das Gold, sodass es der Goldpreis bis zur Jahresmitte schwer haben wird. Mit der erwarteten Aktienmarktschwäche ab Sommer werden Safe-Heaven-Anlagen wieder interessanter. Die hohe Staatsverschuldung bleibt eine Triebfeder von Goldinvestments. In einem zweiten Anlauf dürfte der Goldpreis dann Richtung der alten Hochs bei 2.000 US-Dollar streben.



Der Kapitalmarktausblick „Vom Überfluss zum Mangel“ ist am 13. Dezember 2021 erschienen und bietet auf knapp 80 Seiten weitere Prognosen und zehn Anlageideen für 2022.

Die Publikation kann [hier](#) elektronisch bestellt werden.



Goldpreis:

Ein verlorenes Jahr – oder doch nicht?

Im bisherigen Jahresverlauf hat der Goldpreis nicht glänzen können. So zählt das Edelmetall zu den wenigen Assetklassen, deren Wertentwicklung in den ersten elf Monaten negativ ausfällt. 2021 ist für den Goldpreis bisher also alles andere als ein Sahnejahrgang. Unsere Überschrift ist deshalb bewusst gewählt und dennoch nicht frei von Ironie. Schließlich haben die Edelmetallmärkte wichtige Konsolidierungen durchschritten, wodurch sich aktuell – aber auch für das Jahr 2022 – eine extrem spannende Ausgangslage ergibt.

Im Gegensatz zu unseren sonstigen (langfristigen) Gepflogenheiten beginnen wir unsere heutige Analyse gleich mit einem Blick auf den Tageschart des Edelmetalls. In dieser Zeitebene bestätigen die Dips vom August und September jeweils den Basisaufwärtstrend seit Ende 2015 (aktuell bei 1.759 US-Dollar). Gleichzeitig besteht die Chance, dass sich die bisherigen Jahrestiefs bei 1.676/1.684 US-Dollar übergeordnet als die entscheidenden Leitplanken eines Doppelbodens erweisen. An dieser Stelle wird es interessant, denn das jüngste Low könnte sich zusätzlich als inverse Schulter-Kopf-Schulter-Formation erweisen.



Jörg Scherer

Jörg Scherer ist Leiter Technische Analyse bei HSBC Deutschland. Der Diplom-Kaufmann und Certified Financial Technician (CFTe) ist Gewinner des 2007er Awards der "Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands" (VTAD) und der Verfasser des "HSBC Daily Trading", einem der meist gelesenen Trading-Newsletter Deutschlands.

Ebenfalls analysiert Jörg Scherer auf mehreren Terminen im Jahr auf Seminaren in ganz Deutschland und in Webinaren für Privatanleger und institutionellen Investoren den nationalen und internationalen Aktienmarkt, die Rentenseite, Währungspaare und Rohstoffe.



Chart 1: Gold in US-Dollar, Quelle: Refinitiv, Tradesignal, HSBC, Stand 06.12.2021

Damit entsteht ein sogenanntes verschachteltes Kursmuster – nach dem Motto: „Kleiner Boden, großer Boden“. Bildlich gesprochen steht der Goldpreis demnach vor einer Situation, in welcher der Abschluss einer kleinen Bodenbildung ein hinreichendes Anschlusspotenzial verspricht, um auch die größere Trendwende zu vollziehen.

Die Rückeroberung der Glättungslinien der letzten 50 bzw. 200 Tage (aktuell bei 1.793/1.791 US-Dollar) würde dabei für ein zusätzliches Ausrufezeichen sorgen, sodass die Hochs von Juli und September bei 1.832/1.834 das nächste Anlaufziel definieren. Jenseits dieser Hürden wäre die oben genannte S-K-S-Umkehr tatsächlich komplettiert. Sie hält dann wiederum ein hinreichendes Anschlusspotenzial bereit, um auch den großen Doppelboden mit einem Spurt über das Junihoch bei 1.916 US-Dollar zu vervollständigen.

P&F-Chart: Der Signalgeber schlechthin!

Zu unseren Lieblingsansätzen gehören nicht nur die Analysen unterschiedlicher Zeitebenen, sondern wir sind auch vom Mehrwert der Verknüpfung unterschiedlicher Chartarten überzeugt. Anhand der Edelmetallentwicklung lässt sich unsere Herangehensweise exemplarisch verdeutlichen. So haben wir die Relevanz der Glättungslinien der letzten 50 bzw. 200 Tage oben bereits herausgearbeitet. Auch auf Point-&-Figure-Basis entsteht oberhalb der Marke von 1.800 US-Dollar ein wichtiges Kaufsignal, denn auf diesem Niveau bildet der Abwärtstrend seit Frühjahr 2020 zusammen mit den Hochs von 2011/2012 einen wichtigen Kreuzwiderstand.



Chart 2: Gold in US-Dollar, Quelle: Refinitiv, Tradesignal, HSBC, Stand 06.12.2021



HSBC Trinkaus & Burkhardt AG beschäftigt in Deutschland über 2.800 Mitarbeiter an 12 Standorten, einschließlich des Hauptsitzes in Düsseldorf.

Unser breites Angebot an Finanzdienstleistungen richtet sich an Firmenkunden, institutionelle Kunden und vermögende Privatkunden.

Als Teil der HSBC-Gruppe können wir auf eines der größten internationalen Netzwerke zugreifen - und dies nicht nur auf Analyse- und Research-Ebene, sondern auch auf persönlicher Basis. Unsere Kundenbetreuer vernetzen unsere Kunden entsprechend ihres Bedarfs mit unseren Experten in den Märkten weltweit.

Gleichzeitig sind wir individuell und persönlich in der Betreuung deutscher Kunden mit den Werten aus einer 230-jährigen Geschichte. Die Bank verfügt als deutsche Einheit der HSBC-Gruppe mit „AA- (Stable)“ über das beste Fitch-Rating unter den privaten Geschäftsbanken in Deutschland.



Neben dem klassischen Candlestick-Chart sorgt also auch die in Europa etwas in Vergessenheit geratene Point-&-Figure-Darstellungsform für ein prozyklisches Einstiegssignal. Die Kombination aus dem Junihoch und dem alten Allzeithoch von 2011 bei 1.916/1.920 US-Dollar definiert nun das nächste Anlaufziel – ebenfalls eine Gemeinsamkeit der beiden unterschiedlichen Chartarten. Unter die Arme greifen könnten dem Goldpreis dabei die saisonalen Rahmenbedingungen. Sowohl die typische Entwicklung des zweiten Halbjahres als auch das Verlaufsmuster des kommenden US-Zwischenwahljahres legen derzeit einen zyklischen Rückenwind nahe.

Gold in EUR: Verschachteltes Kursmuster – zum Zweiten!

Neben dem P-&-F-Chart liefert der Kursverlauf des Goldpreises in Euro möglicherweise einen wichtigen Fingerzeig. Schließlich präsentiert sich die technische Ausgangslage aus Sicht eines Euroinvestors ganz ähnlich wie die oben genannten Rahmenbedingungen. Im August kam es hier durch einen lehrbuchmäßigen Pullback zunächst zu einer idealtypischen Bestätigung des Bruchs des Korrekturtrends seit August 2020. Dank der Rückeroberung der 38-Wochen-Linie (aktuell bei 1.526 Euro) sowie des Spurts über den flacheren Baisstrend der letzten 15 Monate (aktuell bei 1.507 Euro) liegt hier bereits eine kleine Schulter-Kopf-Schulter-Formation vor (siehe Chart). Sie ist ebenfalls Teil des größeren, unteren Umkehrprozesses. Mit anderen Worten: Aus Eurosicht ist der Goldpreis bereits einen Schritt weiter! Genau genommen sogar zwei, denn dem Goldpreis in Euro gelang zuletzt der Spurt über die Nackenzone der großen Bodenbildung (aktuell bei 1.565 Euro).



Chart 3: Gold in Euro, Quelle: Refinitiv, Tradesignal, HSBC, Stand 06.12.2021

Mehr noch: Mit einem erfolgreichen Rücksetzer wurde die langfristige untere Umkehr bestätigt. Das verschachtelte Kursmuster entfaltet also seine volle Wirkung. Das Kursziel aus der S-K-S-Umkehr lässt sich auf knapp 1.700 Euro taxieren, während die längerfristige Trendwende sogar einen Anlauf in Richtung des bisherigen Allzeithochs vom August 2020 bei 1.758 Euro nahelegt. Der beschriebene Befreiungsschlag wird dabei durch eine Auffächerung der ehemaligen Abwärtstrendlinien sowie durch die neuen Einstiegssignale seitens des MACD und des Aroon untermauert. Neben der oben genannten Ausbruchsmarken können Anleger*innen vor allem die 38-Wochen-Linie (aktuell bei 1.526 Euro) als Stopp-Loss auf der Unterseite heranziehen. Per Saldo liefert der Goldpreis in Euro weiter eine vielversprechende Steilvorlage für den äquivalenten Ausbruch auf US-Dollar-Basis.

Fazit:

Aus unterschiedlichen Blickwinkeln befindet sich der Goldpreis derzeit in einer vielversprechenden Ausgangslage. Deshalb sehen wir 2021 nicht als verlorenes Jahr. Vielmehr bietet sich dem Goldpreis die Chance, auf den letzten Metern des Jahres noch etwas Boden gut zu machen und den Grundstein für ein konstruktives Jahr 2022 zu legen. Doch das ist ein anderes Thema – eines für den großen technischen Jahresausblick der HSBC.

Technischer Jahresausblick der HSBC

Der Technische Jahresausblick der HSBC erscheint vor Weihnachten. Bitte beachten Sie dazu die Website www.hsbc-zertifikate.de/home oder abonnieren Sie kostenfrei das „Daily Trading“. Zum Jahresausblick gibt es zudem ein Onlineseminar unter

www.hsbc-zertifikate.de/home/webinartermine.html.

Merken Sie sich am besten schon jetzt den 6. Januar!



„HSBC Daily Trading“, das börsentägliche Newsletter für Technische Analyse mit Jörg Scherer.

Auch in unserem börsentäglichen Newsletter greifen wir regelmäßig Ideen aus dem „HSBC Trendkompass“ auf und gleichen sie zusätzlich mit der chart-technischen Ausgangslage ab.

Hier können Sie abonnieren das „HSBC Daily Trading“. kostenfrei abonnieren.





Folgen Sie uns auf Instagram

Wir posten regelmäßig: Unsere meistgehandelten Produkte, kurze Erklärungen zu den Funktionsweisen unserer Produkte, Trading Hacks und vieles mehr.



https://www.instagram.com/hsbc_de/



Aktienausblick 2022:

USA vor Europa

Die Dynamik mag sich in den letzten Monaten abgeschwächt haben, aber die Aktienmärkte weisen im bisherigen Jahresverlauf immer noch hohe Renditen auf. Sie wurden durch eine weltweit unterstützende Geld- und Fiskalpolitik nach oben getrieben, aber die hohen Bewertungen beunruhigen die Anleger.

Der Grund dafür ist leicht zu erkennen: Aus historischer Sicht und in Bezug auf die meisten Kennzahlen erscheinen Aktien teuer. Die Zinssätze sind niedrig, ebenso wie die Renditenaufschläge vieler festverzinslicher Anlageklassen. Die Differenz zwischen Gewinnrendite und Zinssatz für Staatsanleihen gibt Aufschluss darüber, wie die Anleger für das Eingehen von Aktienrisiken entschädigt werden, und diese Kennzahl befindet sich auf einem historisch niedrigen Niveau.

Während die Bewertungen insgesamt hoch erscheinen, ist das tatsächliche Bild jedoch differenzierter, da die Bewertungen bestimmter Regionen und Sektoren sehr hoch sind. Insbesondere US-Aktien sind derzeit relativ teuer, vor allem im Vergleich zu Großbritannien und zu Europa. Dieser Bewertungsunterschied erklärt sich größtenteils durch die sektorale Zusammensetzung der Märkte und die dominierenden Branchen. In den USA ist der hoch bewertete Technologiesektor stärker vertreten, während in Europa die niedriger bewerteten Sektoren (vor allem Finanzwerte, Energie, Grundstoffe und Versorger) stärker gewichtet sind.

Unterstützendes Ertragswachstum

Die hohe Bewertung des Technologiesektors ist nicht irrational, sondern wird durch das starke Wachstum des Sektors in einer Zeit gestützt, in der niedrige Zinssätze Wachstum besonders wertvoll machen. Die Unternehmensgewinne im Technologiesektor sind fast doppelt so schnell gewachsen wie die des breiteren Index. Es gibt allen Grund zu der Annahme, dass sich dieses Wachstum fortsetzen kann: Der Trend zur verstärkten Nutzung und Übernahme von Technologie wurde durch die Pandemie noch beschleunigt. Das rechtfertigt die höhere Bewertung des Sektors.

Generell werden die höheren Bewertungen von Aktien durch das erwartete Gewinnwachstum gestützt. Im Jahr 2020 kam es durch die Auswirkungen von Covid-19 auf die Weltwirtschaft zu einem starken Rückgang der ausgewiesenen Gewinne.



Peter Spijkman

Peter Spijkman ist leitender Anlagestrategie bei Aegon Asset Management:

Im Laufe des Jahres 2021 wurde deutlich, dass sich die Volkswirtschaften weltweit schnell erholen und die Unternehmensgewinne dem folgen werden. 2021 erwarten wir ein Gewinnwachstum von etwa 30 Prozent gegenüber 2019.

Sicherlich gibt es eine Reihe von Risiken bei Aktien. Eine Erhöhung der Unternehmenssteuern würde beispielsweise den jüngsten Trend umkehren, dass Länder miteinander konkurrieren, den Unternehmen niedrigere Steuersätze anzubieten, um die Schaffung von Arbeitsplätzen sowohl in den Unternehmen selbst als auch innerhalb der Lieferkette zu fördern. Die Regierungen können sich diese Großzügigkeit nicht mehr leisten.

Die 20 größten Volkswirtschaften der Welt haben eine globale Reform beschlossen, die einen Mindeststeuersatz für multinationale Unternehmen vorsieht und die Möglichkeiten multinationaler Unternehmen einschränkt, ihre Gewinne in steuerfreundliche Länder zu verlagern. Das könnte den Unternehmensgewinnen einen Dämpfer versetzen, vor allem in Bereichen, auf die die Politik abzielt, wie z. B. im Technologiebereich.

Was bedeutet das in der Praxis?

In den entwickelten Märkten erwarten wir in den kommenden Jahren eine US-Dollar-Rendite von knapp sechs Prozent jährlich. Die Dividendenrendite dürfte aufgrund der höheren Bewertungen niedriger ausfallen als in den letzten Jahren. Wir rechnen mit etwa 1,6 Prozent. Eine wichtige Komponente der langfristigen Aktienrendite ist das Gewinnwachstum. In den kommenden Jahren rechnen wir mit einem weiteren Anstieg der Unternehmensgewinne, sodass die Dividenden wahrscheinlich stärker ansteigen werden als die Inflation. Das sollte ein reales Dividendenwachstum von etwa drei Prozent bedeuten.

Da sich die Gewinne erholen, gehen wir davon aus, dass die Aktienmultiplikatoren leicht sinken werden. Gleichzeitig sollten die Aktienbewertungen über dem historischen Durchschnitt liegen, da die niedrigen Renditen festverzinslicher Anlagen die Bewertungen hoch halten werden.

Innerhalb der entwickelten Märkte sind wir trotz höherer Bewertungen positiver für die USA als für Europa gestimmt. Wir ziehen es vor, uns auf strukturelle Veränderungen wie Digitalisierung und Automatisierung zu stützen. Auch Technologieunternehmen dürften langfristig schneller wachsen als die traditionelleren Sektoren. Smallcaps könnten sich ebenfalls als fruchtbarer Bereich erweisen, da sie im Vergleich zu Largecaps ein höheres Gewinnwachstum pro Aktie aufweisen. Es gibt also echte Chancen, auch wenn die Gesamtbewertungen hoch erscheinen.



Aegon Asset Management besteht aus aktiven globalen Investoren. Unsere 380 Anlageexperten verwalten und betreuen ein Vermögen von 391 Mrd. € (Stand: 30. Juni 2021) für einen weltweiten Kundenstamm bestehend aus Pensionsplänen, öffentlichen Fonds, Versicherungsgesellschaften, Banken, Vermögensverwaltern, Family Offices und Stiftungen.

Wir sind ein globales Unternehmen: Unsere 1.200 Mitarbeiter sind in ganz Europa, Amerika und Asien tätig. Wir investieren global und betreuen unsere Kunden lokal.

Für weitere Informationen über Aegon Asset Management siehe

www.aegonam.com



Growth-Aktien:

Unternehmenswachstum durch neue Technologien

Als Investoren stellen wir uns ständig die Frage, was die nächsten Wachstumstreiber sein werden, wo sie angesiedelt sein werden und wer davon profitieren wird. Weltweit wird das Wachstum von denjenigen Unternehmen angetrieben, die neue Technologien und Technologiekonzepte nutzen, um sich von der Konkurrenz abzusetzen, das Angebot zu erweitern, ihren Kundenstamm zu vertiefen oder zu erweitern sowie ihre Gewinne zu steigern.

Innovation und Disruption stehen deswegen nie still. Es liegt in der Natur des Menschen, dass er versucht, seine Lebensbedingungen zu verbessern und seiner Neugierde nachzugehen. Wir befinden uns inmitten eines jahrzehntelangen strukturellen Wachstumszyklus, welcher durch technologische Entdeckungen, Innovationen und Massenanwendung angetrieben wird.

Ein Beispiel: Das Aufkommen von Cloud-Diensten gleicht einem Paradigmenwechsel in der Technologie, der vergleichbar ist mit der Einführung des Internets. Er stellt im weitesten Sinne eine Neudefinition dar, wie Daten gespeichert, verwaltet und bereitgestellt werden. Weltweit wird der Umsatz mit öffentlichen Clouds – so die Schätzungen – mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von fast 25 Prozent auf 679 Milliarden US-Dollar im Jahr 2025 steigen.

Dieses Investitionsthema ist in gewisser Weise die jüngste Variante eines langjährigen Trends, nämlich die anhaltende Verlagerung der Investitionsausgaben in den USA von der Old Economy zugunsten der Branchen der New Economy. Vom Beginn der 1980er Jahre bis Anfang 2020 ist der Anteil der Investitionsausgaben, der auf Branchen der Old Economy entfällt, von mehr als 70 Prozent auf knapp 50 Prozent gesunken, während sich die Investitionsausgaben für die Next Economy von weniger als 25 Prozent auf knapp über 50 Prozent mehr als verdoppelt haben.

Außerdem sind in den letzten Jahren in den USA die Investitionen in Software sowie Forschung und Entwicklung gestiegen, während die Ausgaben für technologische Ausrüstungen zurückgegangen sind. Und diese Verschiebung, obwohl sie bereits deutlich erkennbar ist, ist sicherlich noch nicht abgeschlossen.



Raj Shant

Raj Shant ist Portfoliospezialist und unterstützt den Vertrieb und die Kundenbetreuung für Jennison Associates in ganz Europa, Nahost und Afrika. Er ist seit 2019 für Jennison Associates tätig.

Bevor er zu Jennison kam, war Raj Shant 17 Jahre bei Newton Investment Management beschäftigt, wo er zunächst als Leiter des Bereichs Europäische Aktien und später als Portfoliomanager und Portfoliospezialist für globale Aktien tätig war.

Davor war er fünf Jahre bei Credit Suisse Asset Management und dort zuletzt Leiter des Bereichs Europäische Aktien. Er begann seine berufliche Laufbahn im Investmentbanking, wurde dann jedoch Investmentanalyst und Portfoliomanager. Raj Shant erwarb einen BA (Honors) in Wirtschaftswissenschaften und Management der Leeds University.

Selbst bei den großen skalierbaren Plattformen sind die Investitionsausgaben höher als die auf dem Gesamtmarkt. Diese Investition in die technologische Infrastruktur ist ein Hauptfaktor für künftiges Umsatz- und Gewinnwachstum. Denn das Wachstum der Investitionen eines Unternehmens steht oft in direktem Zusammenhang mit der Fähigkeit des Unternehmens, Chancen zu ergreifen und seine allgemeine Wachstumsrate zu erhöhen.

Die SaaS-Chance

Ein weiterer spannender Bereich ist Software-as-a-Service (SaaS). SaaS-Unternehmen entwickeln Software, die zur Verwaltung von Anwendungen und zur Verbindung mit Kunden benötigt wird. Dieser Cloud-basierte Bereitstellungs- und Speichermechanismus verringert den Aufwand für die Verwaltung und die Gerätespeicherung für den Endnutzer, der Software-Updates nicht mehr manuell verwalten oder sich Gedanken darüber machen muss, wie viel lokaler Gerätespeicher erforderlich ist. Dieses Modell maximiert den Komfort für den Benutzer und trägt zu stärkeren und stabileren Einnahmequellen für den Softwareanbieter bei.

Ein Beispiel dafür ist DocuSign, der führende Anbieter von elektronischen Signaturen, die papierbasierte Prozesse ersetzen, bei denen persönliche Unterschriften erforderlich sind.

Die Einführung der elektronischen Unterschrift hat weitreichende Vorteile, darunter eine verbesserte Benutzerfreundlichkeit, verbesserte Arbeitsabläufe mit mehreren Parteien und Änderungsmanagement, geringere Umweltbelastung, digitale Dokumentenarchivierung und verbesserte Suchfunktionen für Inhalte. Die wahre Stärke von DocuSigns Software liegt jedoch in den Tools, die sie für den Dokumentenersteller bereitstellen. Der E-Signatur-Service von DocuSign kann innerhalb der bestehenden Anwendung eines Kunden bereitgestellt werden, was die Konvertierungsraten verbessern und die Abschlusszeiten beschleunigen kann. DocuSign bietet die Möglichkeit, benutzerdefinierte Workflows rund um den Unterzeichnungs- und Wiederholungsprozess zu entwerfen, die typischerweise tief in die Geschäftsprozesse des Kunden eingebettet werden.

Die Marktchancen für elektronische Signaturen belaufen sich auf über 26 Milliarden US-Dollar und sind in allen Bereichen der Weltwirtschaft anwendbar. Während COVID-19 die Akzeptanz der elektronischen Unterschrift aufgrund von Quarantäne und sozialer Distanzierung dramatisch beschleunigt hat, werden wahrscheinlich nur wenige Kunden zu Papier und Stift zurückkehren. Stattdessen wird die Nutzung der elektronischen Unterschrift stetig zunehmen, ausgehend von der höheren Basis, die ab 2020 geschaffen wurde.



Die 1969 gegründete Growth-Equity-Plattform von Jennison verfügt über ein verwaltetes Vermögen von 241,4 Milliarden US-Dollar¹, das sich auf die Bereiche USA, International, Global und Emerging Markets erstreckt.

Wir sind aktive Investoren mit einem High-Conviction-Ansatz, die auf der Grundlage eingehender Untersuchungen der Fundamentaldaten von Unternehmen benchmark-agnostische Portfolios zusammenstellen.

Wir glauben, dass eine langfristige Outperformance durch Investitionen in wachstumsstarke, marktführende Unternehmen erzielt werden kann, die durch einzigartige Geschäftsmodelle und langfristige Wettbewerbsvorteile wirtschaftlichen Wert schaffen. Wir sind bestrebt, in diese Unternehmen in den frühen Phasen ihres Wachstumslebenszyklus zu investieren, lange bevor ihr Potenzial vom Markt vollständig erkannt wird.

www.jennison.com



¹ Stand: 30. Juni 2021. Firmen-AUM beträgt 241,4 Milliarden US-Dollar

Schneller adaptieren

Mittlerweile bemühen sich wohl alle Unternehmen, ihr Geschäft so schnell wie möglich zu digitalisieren. Dies ist ein Wettlauf ums Überleben. Während es leicht sein kann, ein technologieorientiertes Unternehmen zu erkennen, ist es weitaus schwieriger festzustellen, welche dieser Unternehmen in der Lage sind, schnell zu wachsen und gleichzeitig ihr Geschäftsmodell und ihre Gewinne zu verteidigen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Zahl der Unternehmen, die ein starkes Umsatzwachstum erzielen, zurückgegangen ist, was zu einer Verknappung der dynamischen Möglichkeiten auf dem Markt führt.

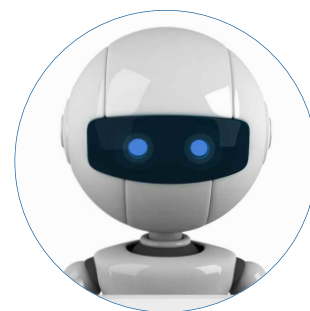
In den USA ist der Anteil der Unternehmen, die ihren Umsatz in Fünfjahreszeiträumen um 15 Prozent oder mehr steigern, von 40 Prozent des S&P 500 Index im Jahr 2000 auf weniger als 15 Prozent im Jahr 2021 gesunken. Bei den Unternehmen im MSCI ACWI Index ist ein ähnlicher Rückgang zu verzeichnen, von über 50 Prozent im Jahr 2008 auf etwa 20 Prozent im Jahr 2021.

Die erweiterten Wachstumschancen im Technologiebereich hängen weniger vom Erfolg eines einzelnen Produkts oder Konzepts ab als vielmehr von der Fähigkeit eines Unternehmens, mehr Einnahmequellen aus angrenzenden Produkten oder Dienstleistungen zu erschließen. Amazon und Alphabet sind Beispiele dafür - beide haben ihren Geschäftsmix im Laufe der Zeit diversifiziert, um Cashflows aus einer Vielzahl von Quellen zu erzielen, von digitaler Werbung bis hin zu Abonnements für Cloud-Dienste.

Der Schock der Pandemie hat diese neue Welt des technologiegesteuerten Wandels noch deutlicher zutage treten lassen. Viele Unternehmen, die in Technologie investiert oder sie tief in ihre Strategien integriert hatten, waren gut positioniert, und es ist nicht davon auszugehen, dass sich dieser Trend abschwächt, selbst wenn die schlimmsten Auswirkungen der Pandemie vorüber sind. In allen Branchen entwickeln sich die Unternehmen zu weniger kapitalintensiven Bilanzen, was zu höheren Margen und nachhaltigerer Rentabilität führt.

Im Vergleich zu den Vorteilen der Umstellung von anlagenintensiven Modellen auf weniger anlagenintensive Modelle können eine höhere Kapitalrendite, eine geringere Gewinnvolatilität, eine größere Flexibilität und höhere skalenbedingte Kosteneinsparungen gehören. Für Anleger stellt dies eine außergewöhnliche Gelegenheit dar, an langfristigem Wachstum und Renditen aus diesem sich vollziehenden säkularen Wandel zu partizipieren.

Die besten Anlagestrategien des RoboVisor



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeit-sparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robovisor.de

Im **Dauertest des RoboVisor** werden mehr als 50 Anlagestrategien auf Monatsbasis bis ins Jahr 2000 zurückberechnet. Die jeweils fünf besten davon finden Sie in den Tabellen. Klicken Sie einfach auf den Namen der Anlagestrategie, um das Factsheet mit Wertentwicklung, Beschreibung und allen wichtigen Kennzahlen direkt aus dem PDF aufzurufen.

Alle Anlagestrategien aus dem Dauertest lassen sich mit dem Anlageroboter auch von Privatanlegern einfach umsetzen. Sie geben das Anlagekapital vor und erhalten Kauf- und Verkaufssignale für Aktien und ETFs, sobald es die ausgewählte Strategie erforderlich macht. Sie behalten alles selbst unter Kontrolle und Ihr Geld bleibt bei der Bank Ihres Vertrauens.

Bestes Rendite-Risiko-Verhältnis seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Multi-Strategie Global Aktien+ETF	15,4 %	-18,2 %	0,85
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	27,7 %	-25,5 %	1,08
Globale Multi-Strategie mit Fokus auf 12 Aktien	19,4 %	-21,2 %	0,91
16-Wochen-Strategie mit DAX-ETF	9,5 %	-14,3 %	0,67
Globale Multi-Strategie mit Fokus auf 20 Aktien	16,4 %	-20,1 %	0,81

Hinweis: Die Sortierung in der obigen Tabelle erfolgt anhand des Verhältnisses von Rendite p.a. zum durchschnittlichen Rückgang. Diese Kennzahl ist aussagekräftiger als das Verhältnis von Rendite zum maximalen Rückgang, aber leider kaum bekannt.

Höchste Rendite seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B mit Faktor 2	50,6 %	-47,0 %	1,08
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	27,7 %	-25,5 %	1,08
Goyax Premium Momentum incl. Börsenbrief	22,5 %	-22,9 %	0,98
Top-Momentumstrategie mit 5 NASDAQ100-Aktien	21,5 %	-37,0 %	0,58
Trendstarke Aktien Fokus 10	20,4 %	-24,6 %	0,83

Vergleichswerte seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
DAX (Deutsche Aktien)	3,7 %	-72,7 %	0,05
REX P8 (8j. dt. Staatsanleihen)	4,6 %	-10,5 %	0,43
S&P 500 (US-Aktien)	6,9 %	-65,4 %	0,11
Warren Buffett's Investmentholding	9,5 %	-46,1 %	0,21
Gold	8,0 %	-37,7 %	0,21

Geldanlage mit System:

So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen

In dieser Aufzeichnung eines Webinars zeigen wir in drei Teilen, wie Privatanleger ihr Vermögen systematisch managen können. Im ersten Teil legen wir den Grundstein zur systematischen Geldanlage. Im zweiten Teil erfahren Sie mehr über erfolgreiche Anlagestrategien. Und im dritten Teil zeigen wir Ihnen, wie die praktische Umsetzung mit dem Anlageroboter funktioniert.



Grundlagen systematischer Geldanlage

Oliver Paesler erläutert im ersten Teil die Grundlagen mechanischer Handelsstrategien. Er erklärt wichtige Rendite- und Risikokennzahlen und leitet daraus ein quantitatives Rating für Anlagestrategien ab. Außerdem erfahren Sie, wie ein realistischer Backtest erstellt wird und welche Fallstricke dabei auf Sie warten.



So funktionieren erfolgreiche Anlagestrategien

Im zweiten Teil stellt Oliver Paesler ausgewählte Investmentstrategien aus den Bereichen Dividende, Low Risk, Saisonalität, relative Stärke und Trendfolge vor und erklärt, wie sie funktionieren. Abschließend zeigt er, welchen Mehrwert die Kombination unterschiedlicher Strategieansätze liefert.



Geldanlage mit Roboter

Im dritten Teil erfahren Sie, wie Privatanleger mit dem Anlageroboter RoboVisor mechanische Investmentstrategien kostengünstig und zeitsparend in die Praxis umsetzen können.

Außerdem erklärt Oliver Paesler, wie Sie den Dauertest von Börsenstrategien richtig nutzen und die zu Ihnen passende Anlagestrategie finden.



Forex-Saisonalität:

US-Dollar-Drop zum Jahresende

Beim Thema Saisonalität denken Sie vielleicht wie die meisten Anleger primär an Rohstoffe und Aktienindizes. Saisonale Muster gibt es aber auch in vielen anderen Märkten, etwa bei Einzelaktien oder Währungen.

Wussten Sie beispielsweise, dass aktuell ein spannendes saisonales Muster beim US-Dollar ansteht? Selbst wenn die Forex-Märkte nicht Ihr Anlage-schwerpunkt sein sollten, ist der saisonale Verlauf des US-Dollar für Sie als Aktien- oder Renteninvestor wahrscheinlich von Bedeutung. Werfen Sie daher einen Blick auf den saisonalen Verlauf dieser Leitwährung.

Der US-Dollar-Index zeigt direkt die Wertentwicklung des Dollar

Der US-Dollar-Index repräsentiert den Dollar-Wert mittels eines Korbs aus sechs Währungen (Gewichtung in Prozent):

- Euro (EUR): 57,6
- Japanischer Yen (JPY): 13,6
- Britisches Pfund (GBP): 11,9
- Kanadischer Dollar (CAD): 9,1
- Schwedische Krone (SEK): 4,2
- Schweizer Franken (CHF): 3,6

Quelle: Wikipedia

Der Index steigt, wenn der Dollar steigt, und fällt, wenn die Währung schwächelt.

Der US-Dollar fällt saisonal zum Jahresende

Der US-Dollar-Index eignet sich daher auch gut zur saisonalen Analyse. Wie entwickelt sich der Dollar also bis zum Jahreswechsel? Das Balkendiagramm zeigt Ihnen dazu den Indexertrag der vergangenen 50 Jahre zwischen 1. Dezember und 1. Januar des Folgejahres. In Blau sehen Sie die Jahre, in denen es zu Gewinnen kam, in Rot die, bei denen Verluste auftraten.



Chart 1: US-Dollar-Index, Ertrag in Prozent zwischen 1. Dezember und 1. Januar seit 1971. Meist ging es stark nach unten. Quelle: [Seasonax](#)



Dimitri Speck

Der Handelssystementwickler Dimitri Speck hat sich auf statistische Methoden zur Ertragsverbesserung spezialisiert.

Seine Arbeiten wurden mit dem Award des Hedge Fund Journal, dem Preis der Deutschen Edelmetall-Gesellschaft und dem Scope Award ausgezeichnet.

Speck ist Verfasser des Buches „Geheime Goldpolitik“ und Herausgeber der Website www.seasonax.com, auf der interessierte Anleger saisonale Studien mit mehr als 20.000 Instrumenten selbst durchführen können.

Wie Sie sehen, fiel der US-Dollar zum Jahresende in 34 von 50 Fällen, so auch in den vergangenen vier Jahren. Im Mittel war der Rückgang mit knapp einem Prozent wie üblich für die Währungsmärkte moderat.

Der saisonale Verlauf des US-Dollar-Index im Detail

Der saisonale Chart zeigt Ihnen den typischen jahreszeitlichen Verlauf des US-Dollar-Index. Er wurde aus den Durchschnittserträgen der vergangenen 50 Jahre errechnet. Die horizontale Achse weist den Zeitpunkt im Jahr aus, die vertikale Achse den Stand des saisonalen Index. Sie können so auf einen Blick erkennen, wie der US-Dollar-Kurs jahreszeitlich verläuft.



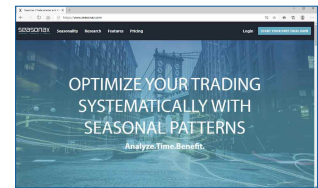
Chart 2: US-Dollar-Index, saisonaler Verlauf, ermittelt über 50 Jahre. Der Index dreht saisonal genau zum Jahreswechsel. Quelle: [Seasonax](#)

Wie Sie sehen, fällt der US-Dollar saisonal zum Jahresende. Vor allem in der zweiten Dezemberhälfte gibt er stärker ab, im Januar hingegen steigt der Kurs typischerweise wieder (links im Chart). Das ist sehr auffällig – dafür muss es einen Grund geben!

Der Grund für die Jahresendbaisse des US-Dollar

Das Drehen des US-Dollar hängt also mit dem kalendarischen Jahresende zusammen. Und was ist am Jahresende? Der Bilanzstichtag! Der Grund liegt im amerikanischen Steuerrecht. Viele US-Unternehmen sparen Steuern, indem sie zum Bilanzstichtag am Jahresende möglichst geringe Beträge ausweisen. Da kann es sich lohnen, Gelder auf die Konten ausländischer Tochtergesellschaften zu überweisen.

Die so entstehende zusätzliche Nachfrage nach Fremdwährungen bleibt nicht ohne Folge für den Wechselkurs. Deshalb fällt der US-Dollar typischerweise zum Jahresende und steigt direkt danach wieder, da die Unternehmen Gelder zurücktransferieren. Die typischerweise zum Jahresende auftretende Dollar-Kurs-Bewegung liegt also am Hin und Her der Steuerfluchtgelder ...



www.seasonax.com

Seasonax ist eine Analyse- und Chartanwendung, mit der Finanzfachleute saisonale Muster leicht identifizieren und bewerten können.

Als technisches Analysewerkzeug hilft Ihnen Seasonax, Ihren Anlageerfolg zu steigern.



Erfolgreicher Multistrategieansatz am praktischen Beispiel

Umsetzung der Strategie ist ganz einfach

Wir, die GFA Vermögensverwaltung GmbH aus dem badischen Herbolzheim, bieten in Zusammenarbeit mit der logical line GmbH aus Hannover und der V-Bank aus München drei regelbasierte Vermögensverwaltungsstrategien an. Die Strategien sind nicht nur für die eigenen Kunden, sondern auch für Vertriebspartner gedacht.

Die V-Bank dient als Partner bei der Konto- und Depotführung sowie dem Wertpapierhandel. Die Eröffnung eines Depots kann online über unsere Homepage <https://www.gfa-vermoegensverwaltung.de/produkte/digitale-strategien> erfolgen, aber auch persönlich oder telefonisch über uns. Nicht nur bei der Eröffnung eines Depots, sondern vor allem auch bei Fragen zur Anlagestrategie stehen wir immer gerne zur Verfügung. Schließlich sind wir seit inzwischen 25 Jahren persönlicher Ansprechpartner für viele Kunden bei allen Fragen rund um die Geldanlage.

Top 20 Aktien USA + Deutschland

Bei der Vermögensverwaltung in Zusammenarbeit mit logical line verfolgen wir Multistrategien. Eine davon, Top 20 Aktien USA + Deutschland, bieten wir bereits ab einem Depotvolumen von 50.000 EUR an.

Als Vermögensverwalter sind wir aus gutem Grund auf den Bereich der regelbasierten Anlagestrategien spezialisiert und haben selbst einige der besten Aktienstrategien entwickelt. Daraus hat sich die sehr enge Zusammenarbeit mit logical line entwickelt.

Wie bei jeder Anlagestrategie, so stehen auch bei der Strategie Top 20 Aktien USA + Deutschland die positive Performanceerwartung und die Vermeidung langer und heftiger Verlustphasen im Vordergrund. So meisterte diese Multistrategie aus vier gleich gewichteten Substrategien auch den Coronacrash vom März 2020 hervorragend. Jeden Monat zeigen wir im Portfolio Journal die Entwicklung dieser Strategie auf.

Ein Blick unter die Motorhaube

Schaut der Investor unter die Motorhaube, so wird deutlich, warum wir hier vier unterschiedliche Strategien kombinieren und gleich gewichten (s. Grafik). Unterschiedliche Aktienmärkte haben im zeitlichen Ablauf immer wieder Stärke- und Schwächephasen, die nicht prognostiziert werden können.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

Der große Vorteil eines Multistrategieansatzes liegt darin, dass diese Stärke- und Schwächephasen nicht gleichzeitig in allen Substrategien auftauchen. Die Mischung der vier Strategien führt trotzdem zu einem stetigeren Ertragsverlauf als die Investition in nur eine Strategie.



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Grafik 1: Strategie Top 20 Aktien USA + Deutschland, Alle vier Substrategien der Multistrategie entwickeln sich unterschiedlich und ergänzen sich dadurch hervorragend.

Quelle: Captimizer, Stand 07.12.2021

Im Nachhinein sind wir alle schlauer!

Betrachtet man die Wertentwicklung aller vier Substrategien der Multistrategie Top 20 Aktien USA + Deutschland seit 01.01.2020, dann wäre es am ertragsreichsten gewesen, im Rahmen der Top-Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-Aktien nur auf die fünf trendstärksten Techaktien des Nasdaq-100 zu setzen (in ROT gekennzeichnet). Diese Einzelstrategie hat seit Anfang 2020 eine Wertsteigerung von rund 160 Prozent eingebracht. Und der bisher ungebrochene Aufwärtstrend hält schon seit dem Coronacrash an.

Die Dividendenwerte aus der old economy (in SCHWARZ markiert als Internationale Dividendenstrategie D + USA) tun sich da bisher schon schwerer, erst recht seit Juni 2021. Gut möglich ist allerdings, dass ein Nachholbedarf bei Dividentiteln entsteht, der sich im nächsten Jahr positiv auswirkt. Doch auch hier wollen wir uns am Rätselraten nicht beteiligen, sondern setzen emotionslos auf unsere verschiedenen Strategien.

Mit einem trendfolgenden Ansatz, der bekannten Turtle-Trader-Strategie, werden die fünf trendstärksten Aktien aus dem HDAX (BLAU gekennzeichnet als Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien), der aus über 100 deutschen Titeln besteht, herausgefiltert. Insgesamt kann man damit zufrieden sein, schließlich haben wir eine Wertentwicklung von rund 30 Prozent vorliegen. Damit steht die Turtle-Trader-Strategie seit Anfang 2020 auf Platz zwei. In laufenden Jahr ging es jedoch nicht so richtig voran. Und so ist diese Strategie 2021 bisher die schwächste aller vier Strategien und wurde auch von der saisonalen (GRÜN markiert als Saisonale Auswahlstrategie mit 5 dt. Aktien) überholt.

Größere Vermögen können noch breiter gestreut werden

Der Verteilung des Vermögens auf unterschiedliche niedrig korrelierte Substrategien kann bei größeren Vermögen noch weiter ausgedehnt werden. Der Ertragspfad des Depots verläuft dann noch ruhiger. Am Grundprinzip ändert sich aber nichts.

Kommen Sie bei weiteren Fragen gerne jederzeit auf mich zu.

Video-Link



So nutzen Sie das regelbasierte Aktienmusterdepot optimal!

In seinem Vortrag erläutert Ihnen der Chefredakteur des Anlegermagazins Portfolio Journal, welche Anlagestrategien sich hinter dem Musterdepot verbergen und wie Privatanleger diese am besten umsetzen können.

Bei diesem Multistrategie-Ansatz kommen Aktienausswahl-Strategien aus den Bereichen: Dividende, Saisonalität, Trendfolge und relativer Stärke zum Einsatz. Es wird ausschließlich in Aktien aus dem DAX, MDAX, TecDAX, Dow Jones und Nasdaq-100 investiert.

Am Ende erfahren Sie, wie Sie diese Anlagestrategie mit dem Musterdepot im Magazin, mittels eines Anlageroboters, oder in einer digitalen Vermögensverwaltung in die Praxis umsetzen können.



Kunst als Geldanlage:

Keine Experimente

Überlegungen zur Zukunft des Kunstmarkts

Momentan scheint es im Messebetrieb vor allem um Hygienekonzepte, elektronische Tickets oder Abstandsregeln zu gehen. Eine der Meldungen zur weltgrößten Messe Art Cologne war bezeichnend: Messedirektor Daniel Hug hatte die Gänge auf fünf Meter verbreitert, um die Veranstaltung luftig und einladend wirken zu lassen. Ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt gingen Bilder aus der Domstadt um die Welt, die viele internationale Galerien und Gäste dazu veranlassten, die pandemiegebeutelte Szene eher zu meiden: Zum Karnevalsauftakt am 11. November hatten Menschenmassen die Straßen geflutet, ohne Abstand, Masken und Vernunft.

Zugleich wurden, wie die Süddeutsche Zeitung schrieb, bei Christie's Höchstpreise für Malerei erzielt. Ein Rothko ging angeblich für 82 Millionen Dollar über den Tresen. Was lernen wir daraus? Reiche kommen immer besser durch Krisen, die Angst vor einer Inflation tut ihr Übriges und Malerei wie Skulptur, also die traditionellsten Kunstformen, sind gefragt wie nie (beziehungsweise wie seit eh und je). Es ist immer das Gleiche: Wird der Kunstmarkt von Reichen dominiert, stehen traditionelle Medien hoch im Kurs, da sie eine sichere Währung darstellen. Dazu kommt, dass Kunstgeschichte und -rezeption weiterhin ihren Beitrag leisten. Den Eintrag ins Buch der relevanten Werke kann man vielen, vor allem den weniger neuen Gemälden oder Skulpturen nicht mehr nehmen.

Bei konzeptuellen Ansätzen, Documenta-Kompatiblem, Medienkunst oder gar NFTs – all den Kunstformen also, denen der größte Einfluss aufs Zeitgenössische nachgesagt wird – ist man sich da weniger sicher. Arbeiten dieses Genres sucht man deshalb auf Messen meist vergeblich. Und der Trend hält an. Nicht erst seit Corona setzen Sammler und Galerien aufs Altbewährte – jetzt finden Experimente noch viel weniger statt. Es mehren sich die Zweifel, ob Messen heute überhaupt noch dazu in der Lage sind, einen Zeitgeist widerzuspiegeln, wenn dort ein Großteil der relevanten Kunst gar nicht stattfindet. Dazu kommt: Ohne Partys fehlt der Glamour früherer Zeiten, der für viele einfach zum Betrieb dazugehört und manch einen überhaupt erst dazu motiviert, in den Zug oder Flieger zu steigen. Messen leben vor allem von ihrem Rahmenprogramm. Da nützen auch die vielen digitalen Angebote nichts.



Dirk Hartmann

Dirk Hartmann ist international tätiger Sammler und Kunstberater. Seit über 15 Jahren unterstützt er auch Künstler bei der Umsetzung von Projekten.

Hartmann berät regelmäßig sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen bei der Investition in Kunst, unabhängig vom Budget – bei ersten Käufen bis hin zu Großaufträgen im sechsstelligen Bereich.

Instagram:

[hartmann.artadvisors](#)

Der Kunstmarkt braucht dringend eine Auffrischung. Nur wie? Eine Prognose ist derzeit schwer, zumal sich junge Künstler und Sammler vor allem über die sozialen Netzwerke orientieren. Dazu kommt, dass Dezentralisierung und Kryptowährungen längst Strukturen geschaffen haben, in denen zum Beispiel nicht mehr der Einzelne, sondern Kollektive Kunst erwerben (oder verkaufen) und generell auf Dezentralisierung gesetzt wird – bei der Rezeption, im Vertrieb und bei der Bezahlung. In alldem kommen längst politisch-ästhetische Grundüberzeugungen zum Ausdruck, ohne die Kunst heute häufig zur bloßen Dekoration verkommt. Hinter die hochkomplexen konzeptuellen Strategien von Konzeptkünstler*innen wie Hito Steierl kann man nicht mehr zurück.

- Anzeige -



Die kostenfreie Kryptotrading Masterclass von Sascha Huber Der perfekte Einstieg in die Kryptowelt

Die Masterclass mit Sascha Huber ist eine kostenfreie und besonders anschauliche **Einführung** zum gesamten **Themenbereich** rund um **Krypto-Währungen**. Alle offenen Fragen, die für Sie hierzu noch offen waren, werden Ihnen einfach und kompakt in einem 50-minütigen **Video-Tutorial** erklärt.

Steigen Sie mit Sascha Huber, einem der bekanntesten Krypto-Experten im deutschsprachigen Raum, bedenkenlos in die Welt der Krypto-Währungen ein und erfahren Sie, warum sich der Einstieg für Sie auch jetzt noch lohnt!

**Starten Sie mit Bitcoin, Ethereum und Co.
in Ihre finanzielle Unabhängigkeit!**

⇒ Hier informieren und kostenfrei anmelden!



Die 1992 als gemeinnütziger Verein gegründete Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. (VTAD) ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), dem internationalen Dachverband mit Sitz in USA, dem weltweit etwa 7.000 Technische Analysten ange-

hören. In den neun Regionalgruppen der VTAD e.V. werden regelmäßig Fachvorträge veranstaltet, an denen neben den Mitglieder auch interessierte Privatanleger teilnehmen können. Gäste sind immer herzlich willkommen. Die Erstteilnahme an einem Vortrag/Treffen ist bei vorheriger Anmeldung (E-Mail) kostenfrei. Die Kostenbeteiligung von 30 € berechnen wir unseren Gästen erst ab dem zweiten Besuch. Für VTAD-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei bzw. schon im Mitgliedsbeitrag von 10 € p. M. (Jahresbeitrag 120 €) enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.vtad.de



Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen

Datum	Ort	Vortragsthema	Referent
05.01.2022	Webinar	Jahresausblick 2022	Jörg Scherer
11.01.2022	Hamburg	DAX-Handel für Vielbeschäftigte	Thomas Hartmann
12.01.2022	Düsseldorf	Livetrading der US-Session reloaded	Marc Pötter
25.01.2022	Webinar	Anlagepolitische Großwetterlage in 2022	Daniel Haase
08.02.2022	Webinar	Der Schwalbe Trade mit Optionen	Ignatz Schalajda
08.02.2022	Düsseldorf	Aktienhandel mit Trendstabilität	C. Lukas & M. Klingner
19.02.2022	Schmitten	CFTe I Vorbereitungslehrgang	Christoph Geyer
05.03.2022	Frankfurt/Main	CFTe II Vorbereitungslehrgang	K. Roller & Dr. G. Bauer

(Klicken Sie auf das Vortragsthema, um zur Vortragsbeschreibung auf der VTAD-Website zu gelangen.)

Redaktion**Portfolio Journal**

Ausgabe: 12-2021

Redaktionsschluss: 10.12.2021

Erscheinungsweise: monatlich als PDF

Preis: 14,90 Euro

Internet: www.portfoliojournal.deE-Mail: redaktion@portfoliojournal.de**Redaktion:**

V.i.S.d.P: Oliver Paesler (op) [Chefredakteur]

Stephanie Tillack (st)

Nils Reiche (nr)

Sandra Kumm (sk)

Sascha Fiene (sf)

Lektorat:

Matthias Wagner

Beiträge:

Dirk Hartmann

Manfred Hübner

Thomas Hupp

Patrick Hussy

Dr. Werner Koch

Werner Krieger

Carsten Mumm

Jörg Scherer

Dr. Alexander Schwarz

Raj Shant

Dimitri Speck

Peter Spijkman

Martin Utschneider

Bildernachweise:

Titelbild von pixabay

Herausgeber**logical line GmbH**

Hamburger Allee 23

D-30161 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 – 936208 – 0

Telefax: +49 (0) 511 – 936208 - 11

Internet: www.logical-line.deE-Mail: info@logical-line.de

Geschäftsführer: Dr. Rüdiger Lemke

USt-IdNr. DE 167090574

Handelsregister:

Amtsgericht Hannover HRB 56320

kurs plus GmbH

Nymphenburger Str. 86

80636 München

Telefon: +49 (0) 89 – 651285 – 299

Telefax: +49 (0) 89 – 652096

Internet: www.kursplus.deE-Mail: info@kursplus.de

Geschäftsführer: Till Oberle

USt-IdNr. DE 254744103

Handelsregister:

Amtsgericht München HRB 174 562

Haftungsausschluss

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr. Die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungspflicht. Ausdrücklich weisen die Herausgeber und die Redaktion auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung oder die der jeweiligen Autoren und Redakteure reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die logical line GmbH sowie die kurs plus GmbH erklären ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanzieren sich die logical line GmbH und kurs plus GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und machen sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.